

# Tau

Von  
Sadyk Yalsyžuçanlar

Unschlüssig blickte er auf die Seite, auf die er den Satz: "Der Mensch ist eine unergründliche Tiefe und ein tiefes unerschöpfliches Meer." geschrieben hatte.  
Er hatte keine Ähnlichkeit mit den Kindern aus den  
Filmen seiner Kindheit. Er konnte nicht unterscheiden, ob es ein schimmelgrüner oder loorbeergelber  
Verlust in seiner Farbe war. Das Licht seiner Pupille scheint wie erloschen.

Er lebte ausserhalb der Stadtmauer

In in einem Haus, das auf das Meer blickte. Er war allein. In seinem schwachen Körper trug er sein  
Herz, in seinem Herzen schlug das Leben, in seinem Leben wohnte die Seele. Deswegen nannte er  
seine Geliebte Wildrose.

Auch sie lebte ausserhalb der Stadtmauern in einem Haus, das auf das Meer blickte. Auch sie war  
allein.

Vielleicht war es ein Sinn der sie am Leben hielt.

In der Strasse, in der die Häuser wie Schachfiguren aufgestellt waren, gab es einen Baum, der einem  
Buch glich, in dessen Schatten er sich fluchtete. Ein Baum mit Ästen wie Seiten, Früchten wie  
Wörtern und Kernen wie Buchstaben.

Er nannte ihn Leben.

Mit einer eigenartigen Vohrnehmung sprach er aus, dass er bald sterben würde. Nach drei Tagen wurde  
er mit Verdacht auf Tuberkulose ins Krankenhaus verlegt. Drei Monate später starb er an  
Lungenkrebs.

Er brach sein Soziologiestudium, das seit sieben Jahren immernoch im sechsten Semester hing, ab.  
Verkündete Habermas nicht auch den Nebel.

Er konnte nicht wie Huseyin Rahmi: "Das Augenzwinkern des Schicksals...", sagen und einfach  
darüber hinwegsehen. Auch wenn die Existenz des Einen, der das Nichtvorhandene in seinem  
Zustand des Nichtvorhandenseins als nicht existierend kennt, von Zeit zur Zeit erschreckt, hinterliess  
der Schatten einer jeden Existenz, die Leben besass, einen giftigen Geschmack in ihm.

Eine zeitlang lief er ziellos in Ortakoy umher. So sehr er denken konnte, dass sich die Menschen von  
Adam vervielfältigt haben, hat er sich unter sie gemischt. Der Geschmack von Kartoffeln und Bier, der  
seinen Gaumen nicht erreichte, die Zunge, die von Tee und Zigaretten bitter geworden war, die  
schmutzigen Haare des verlassenen Travestiten, der mit einer schwachen, traurigen Stimme seinen  
Geliebten anfleht wieder zurückzukommen, die schweigenden, sorgenvollen Gesichter der Menschen in  
den Bussen, die von der Arbeit zurückkehren, die Gedichte des ehemaligen Türkischlehrers aus dem  
Altenheim - nichts konnte ihm dabei helfen diese Imagination zu finden.

Solange er nicht Zeuge eines Gespräches zwischen zwei von Ali Babas vierzig Raubern geworden  
war, hatte er nicht daran gedacht, dass der Körper eine zum Zerreißen geeignete Schale ist. Das  
junge Mädchen mit den kastanienfarbenen, lockigen Haaren, die im Wind wehten und mit den

kohlefarbenen Augen, erzählte ihrem Nihilistverlobten von der Poesie der Unberührtheit: "...jeder Körper, der von der Zeit verwelkt wird, stirbt langsam vor sich hin. Die Tragik des Menschen, der auf dieser unsinnigen Welt keinen Grund zu leben hat, hat sich in jedem Moment des Lebens festgesetzt. Und Du gibst Dich damit ab, eine Figur in diesem hinterhältigem Spiel zu sein, pah, Jungfraulichkeit!" erhielt sie als Antwort. Das Mädchen war ohne ein Wort zu sagen aufgestanden und gegangen. Er hatte ihr die Worte Bukowskis: "Mit der Zuneigung der linken Seite meines Herzens sehe ich Dich an und sage: "Aufwiedersehen!" hinterhergerufen.

Er fühlte, wie seine Materie dünner wurde. Er schaute dem jungen Mädchen, das ihren Freund ohne mir der Wimper zu zucken verließ solange hinterher, bis er sie aus den Augen verlor. Je mehr sie sich von ihm entfernte, kam er der Welt der Seele, der Lebendigkeit und des Bewusstseins näher. Das Licht drang durch.

Er dachte an die Dichter, die genug von ihrer Materie hatten. Ihre Leben wahrten so kurz wie der Tau. Sie fielen gegen Morgen auf die Erde und verdampften mit dem Aufgehen der Sonne. Er wollte auf die Sonne blicken, die sie zum Schmelzen brachte. Er schlug gegen den Schatten des Zweifels, der an seinem Inneren nagte. Es waren Schatten, die sich vor Sehnsucht wanden und nicht davor zurückschracken, jedem an das Kreuz zu schlagen.

Ob er die gleichen Dinge sehen würde, wenn er mit seiner tierischen Seite blicken würde?

Auch dieser junge Mann, der sich die Kritik als Lebensform erwählt hatte, wurde vom Trennungsschmerz getroffen. Heimlich weinte er. In seinen Ohren hallte die nicht enden wollende Kinderstimme... etwas weiter weg sitzt eine Frau, sie sieht einen eigenartigen Traum, eine andere schläft auf einer Bank, aus ihrer Nase kommt ein Licht gekrochen, das dem einer Taschenlampe gleicht, es leckt die Schwelle der naheliegenden Bar und kehrt wieder zurück.

Der Bettler, der ihm die Hohle in seinen Händen zeigte, kam näher, trotz des dichten Nebels konnte er sein Herz erkennen.

Am Hafen von Besiktas begegnete er diesmal, während er auf die Fähre wartete, der Frau aus Elazig. Sie war die erste Frau seines Professors, bei dem er seine Doktorarbeit schrieb und der seine jetzige Frau mit seiner Sekretärin betrog. Der Verrückte des Strandes ging vorüber und ohne auf die Menschen, die sich wegen seines Geruches ihre Nasen zuhielten, zu achten, rief er: "Lasst diese Thesen über die Geschichte, lasst die Thesen über die Gesellschaft!"

Vielfaltigkeit, Zivilismus, pah! Kommt und werdet ihr einmal Soldat, der inmitten des harten Winters in Sarikamis zum Gefecht in die Berge zieht!

Wie hat noch der Offizier Rustu gesagt: "Für nichts auf der Welt lohnt es sich zu sterben..!"

Heute Morgen hat sich ein dummer Soldat während der Wache erhängt. Und, was hat es ihm gebracht? Er hat den Hinterbliebenen eine eiskalte Leiche hinterlassen. Wir haben seiner Verlobten einen in die Nationalflagge eingewickelten Sarg geschickt.

Die Frage, die in den Köpfen der anderen Soldaten umherging, erfasste auch den Kommandanten und er fugte nur: "Nur für das Vaterland lohnt es sich zu sterben!" hinzu.

Der Traum ist zu ende.

Er ist aufgewacht.

Er ging in einen Nachtclub.

Eine kaufliche Frau.

Er kehrte nach Hause zurück und erkannte, dass das Menschenmeer, in dem er ertrank, die Welt war.

Als er in das Gesicht einer alten Frau blickte, das dem Schatten des Nachmittags glich, erkannte er das hassliche Gesicht der Welt.

## OHNE UNTERTITEL

Auch diese Stadt, in der sich das Leben mit einer verzauberten Feierlichkeit verändert, wird im Fluss der Zeit gewaschen. Als wurde Gott an das Kreuz geschlagen, bemerkt ein Zigeunerzauber die Eile in deinem Herzen und wickelt dich, mich und den anderen in das selbe Leichentuch und sagt: "Wenn Ihr an die Richtigkeit eurer Taten glaubt, so nennt ihre Namen." Ich horche auf die Stimme, die in den Lärm der Stadt fällt, kann aber ihre Zeichen nicht hören. Ich werde taub von ihrer Stille. Um meine Zweifel zu ergründen, lasse ich mich in einen heftigen Regen fallen. Ich weiss, dass das Feuer das Licht nicht verbrennt. Wenn ich schon den Schaum, der mein Gesicht bedeckt davonwischen und meinen Blick lösen werde, so muss ich deine Kaaba in diesem Garten, von der ich zurückschrecke sie mit meiner Hand zu berühren, zerstören und neu errichten. Ich muss mich in dein neues Gesicht, das du angenommen hast, um wie die Engel erkannt zu werden, niederlassen. Weil ich keine Angst davor habe, von einem Fluch getroffen zu werden, ziehe ich es vor, wie der Jude zu sein, der mit dem Balken getötet wurde, und bis zu meiner Vergebung in deinem Angesicht zu stehen.

## SEICHTE STIMMEN

Es war drei Tage vor deinem Tod. Du hattest dir die Haare mit Stockrosen gewaschen und sie dann geflochten. Dein Körper war wie eine Stadt. Du hast dich mir gegenüber so verhalten, als ob du mich meiner Sünden für nicht verantwortlich halten würdest. Ich habe mir meine Gislavedstiefel, meine Wollsocken und meine Handschuhe mit den roten Punktchen angezogen. Am Friedhof vorbeigehend fing ich an nach Schneeglockchen zu suchen. Ich entkam den Strassen der Stadt, die wie ein m]des Herz schlugen. Auf dem Weg zur Yarpuzhohe bin ich Taha und Cigdem begegnet. An einem Tag des Hidriellez war es auch so gewesen. Cigdem sagte:

“Schau, seine Finger bluten!” Taha lachte und sagte, dass das Henna sei.

Ich habe einen Strauss Schneeflockchen

geflickt. Plotzlich ist es ,ohne das wir es bemerkt haben, dunkel geworden. Angstlich bin ich nach Hause gegangen.

Ich wusste, dass ich deinen harten Blicken begegnen wurde. Als ich durch die Hofstur trat, hast du zornig aus dem Fenster geblickt. Mein Herz schlug zum Zerspringen.

Wie Funken aus dem Ofen hast du deine Wut verbreitet. Grossmutter war ohnmächtig geworden.

Lasst mich im Umfeld meines Todes in Frieden, hatte sie geschrien. Ich hielt die Blumen fest in meinen Händen. In meinem Gesicht setzte es eine Ohrfeige...klein wie ein Stein lag ich zusammengerollt neben dem Ofen. Meine Schultern schmerzten, ich rochelte.

Du wirst mir keine Ruhe geben bis ich sterbe, verfluchtest Kind...in welcher Holle hast du bis jetzt gesteckt!

Du hast mich angeschrien. Ich bin ins hintere Zimmer gegangen und habe die zertretenen Blumen aufgesammelt.

“Wo kommen denn die Blumen in diesem traurigen Winter her?” hast du gefragt. Meine Lippen zitterten.

Ich habe deine Hand gekusst. Heute ist Muttertag, habe ich gesagt und bin ins hintere Zimmer gelaufen, wo ich mich aufs Bett geworfen und geweint habe.

## AUGENGESICHT

Als ich mich wie eine Ollampe deinem gefrorenen Gesicht naherte, begann die Schlange, die um sich zu sonnen herausgekommen war, zu zischen. Zu einer Jahreszeit, zu der man glaubte, dass die Gegangenen, die mit der schwierigsten aller Schmerzen über die Fremde ausgewandert waren, um ein neues Paradies zu bringen, verloren waren, kam ein weisser Adler vom Himmel hinabgeflogen, schnappte sich die Schlange und flog davon. Dann hast du die Absicht deines Herzens bestätigt. Du hast dann die Wahrheit gesprochen.

## Das Ohr der Erde

In dem Traum, in dem du wie ein feiner Regen aus den Augenwinkeln beobachtet wurdest, legte sich die Dunkelheit über die Erde und hat mit der Peitsche der Einsamkeit deinen Körper gesteinigt. Wie der Schmetterling, der ins Feuer fliegt, bis du in die Lüge gelaufen. Vom Beobachtungsturm aus hast du gesehen wie die Steine ihr Ziel trafen und langsam deinen Körper verfaulten. Das Licht in deinem Gesicht war heute nicht zu sehen. Die Materie, deren Schwarze dir Angst machte, wurde blind. Als ob du Gott prüfen wolltest, hast du dich selbst in einer ironischen Haltung: "Wer wird die verwesenen Knochen wieder zum Leben erwecken?" gefragt. Im offenen Rausch deine Hoffnungen ins Wasser fallengelassen zu haben, bis du auf die Burg gestiegen und hast dich in das Meer des sandes geworfen.

Du hast inhaltslose Hüllen gesehen, deren Spuren verwischt und nur noch Namen übriggeblieben sind, sie haben die Ferne erhofft doch wenig gelebt, ihre Augen wandten sich in trüben Wünschen, um den Teufeln als Hohlen zu dienen. Die Tür hat sich geschlossen. Die Burg hat deine Neugier mit einem entzlichen Wimmern in die Erde begraben.

## DAS SCHICKSAL DER TAGE

Ich wache auf mit dem gebrochenen Herzen eines Traumes.

Ich bin ein elendiger Kriecher des Egoprozesses und frage nach dem Weg, der zu dir führt.

Ich habe keinen Führer.

Dein Licht ist wie ein dünnes Schild.

Ein Abhang.

Davor stehen Bauten, die alles teilen. In dieser Grundschule gibt es keine Wand, die mit der Farbe der Transzendenz bemalt ist.

Essen, Alkohol und der Markthändler.

Samstag: Wie das Laufen zum Meer eines bayrischen Wahrsagers greifen wir alles um uns herum an ohne das Verteilen unseres taglichen Brotes zu unterscheiden.

Sonntag: Die Toten werden gewaschen.

Freitag: Ich sehe, dass die Vögel mit Schicksal einen Weg beschreiben

Montag: Wie ein Kern, dessen Inneres verfault, aber die Schale heil ist, verlasse ich das Haus

Dienstag: Es kommt zwischen uns mit einem gleichen Wort

Mittwoch: In mir brennt eine persische Eroberung

Donnerstag: Sein letztes Gefühl

So ist es also, unser Leben ist ein geheimnisvolles Wort. Es brennt und brennt und geht aus. Ein Moment. Es schaut in die Unwahrscheinlichkeit in uns und bettelnd folgt es sich an die Straßen, die aufgebläht sind mit steilen Treppen: Beleg, Zinsen und Überstunden.

Mietvertrag, Angiographie, eine halbe Tasse Tee und ein nichtzusehendes Funkeln.

Tage... Das Schicksal des Tages...

Ein Leuchtturm, der mit Schmerzen brennt.

## DER WEG

Jedes junge Mädchen, das denkt, dass das Leben ein Wort ist, birgt mit dem Licht in ihrem Auge das Kind in sich, das ein Alchimist werden kann.

Wer von Panik machen redet, sollte wissen, dass ein sabbernde Hund mit einer Glocke um den Hals jede Nacht in seinem Traum sieht, wie er sich in eine Schlange verwandelt, die ihn beisst.

Wir haben ein Lebenshaus, das nicht danach fragt, wer an der Reihe ist. Bis er kommen wird, werden wir uns vergnügen. Der Moment wird kommen und auf unserer Stirn ein paar Tropfen Schweiß hinterlassen.

Wenn wir keine Füsse und keinen Kopf haben sehen wir ohne Vorhang. Ein unendlicher Weg hat sich vor uns eröffnet.

Wer mochte schon ein aufgehender Appetit sein.

Das hervorstechende Auge eines Ungeheuers, lanweilige Leben, die unordentlich fließen über durchlocherte Steine, Fähigkeit, die anfangen, wenn eine aufgehört hat, dieser unechte Funken, erstickte Objekte, Erwartungen, die mit den gleichen Augen von Mann und Frau angesehen werden, das Licht im Wasser, das wir wie der Fisch im Wasser nicht sehen können..

Ohne Kopf Ohne Füsse..

Und als ich über das Meer schritt, ohne nass zu werden, habe ich den Hafiz geöffnet:

“Mochtest du von Kopf bis Fuss im Göttlichen Licht ertrinken? Wenn dem so ist, dann sei ohne Kopf und Füsse!

Diese Luft und diese Gefahr, die mit jedem Atemzug näher kommt, nehme ich wahr und sehe das, was sich auf meiner Haut spiegelt. Die Stille, die dich, mich und den anderen umgibt.

## TRENNLINIE

Er verliess die verwesenen Menschen und ging in die einsamen Wälder des Karadags. Er stieg auf ein schönes und stilles Pferd. Als es so still wie vertrauenschenkendes Wasser war, erschreckte es plötzlich, zerriss seine Zügel, schlug mit seinen Hinterbeinen aus und warf ihn ab. Der Schmerz in seinem Bein spannte ein wildes Tuch um seine Augen.

Wie die Objekte, die in grosser Schar über die Flüsse der Vergangenheit schritten und in der Wüste der Existenz übernachteten, fühlte er sich einsam und verzweifelt.

Er stützte sich auf seinen Schirm, stand auf und ging in die Richtung, in die das Pferd entschwunden war. Er ging zu den hohen Bergen der Zukunft.

Er begegnete einer helfenden Seele. Es war eine Frau, die seinem Pferd aus einer Quelle zu trinken gab. Sie reichte ihm etwas Brot. Sein ersehnter Wunsch ging in Erfüllung, er kehrte heim.

Ein plötzlicher Sturm kam auf.

## DER LEOPARD

Ich habe ihn zum erstenmal auf einem Foto, das am Ausgang des Dorfes Dih, das dreissig Kilometer von Dschidda entfernt liegt, vor einem Eisenbetongebäude, das von Dattelbäumen umgeben ist, im Schneidersitz auf den Boden sitzend, während er aus einem Wasserglas Tee trinkt, mit seinen scharfen Blicken, die hinter seinen dunklen Brillenglasern zu erkennen sind, mit seinem ergrauten Bart, seinem kragenlosem weissem Hemd aufgenommen wurde gesehen. Neben ihm waren ein junger Mann, der an der Azhar eine Doktorarbeit über den Antichristen schrieb und sein Freund, der im Park mit dem Abraham Lincoln Denkmal, als Reiniger arbeitete, zu sehen.

In einer eiskalten Nacht des Jahres Dreiundachtzig in Istanbul hatte mir im Salon einer Backsteinvilla auf dem Kucukcamlicaweg ein Berufskollege einen Bund Papiere in die Hand gegeben und:  
"Lies, wie unerträglich hasslich die Welt einem werden kann."

Es waren die Briefe, die er aus dem Bedürfnis die Einsamkeit zu durchbrechen, geschrieben hatte, die in den folgenden Tagen seiner auferlegten Trennung von seinem Vaterland und der damit verbundenen Reise nach Dschidda entstanden war.

Die achtundzwanzig Jahre, die ein schiefes Lächeln auf seinem Gesicht hinterlassen haben, schienen einen Weg eröffnet zu haben, um sich die Schiffren des vorbestimmten Willens Gottes anzuzeigen und zu glauben, dass jede bekannte Symbol einem glücklichen Tag entspricht. Als ich in seine Augen blickte fand ich für einen Moment, dass er Ähnlichkeit mit Ebu Bekr-er-Razi hatte, der wegen seiner chemischen Experimente erblindet war. Im Jahr als während er noch ein Jurastudent war, wegen des offenen Briefes verurteilt wurde, den er an den stellvertretenden Ministerpräsidenten geschrieben hatte, verurteilt wurde, war ich das zweite Kind einer Familie, das mit weiteren fünf Kindern in einem Fachwerkhaus lebte. Auf der Rückseite des Bildes, das mein Vater mit meiner Mutter und meinen Geschwistern für meinen Onkel im Gefängnis machen liess, stand, wenn meine Erinnerung mich nicht täuscht:

"Du hast um ein Foto gebeten. Wir haben es zu Hause aufnehmen lassen, auch wenn wir Dir fern sind, ist doch unser Trauma bei Dir, werde nicht traurig, wenn Du Dir das Bild ansiehst, die Ayper war leider nicht zu Hause, als wir das Foto aufnehmen liessen, insallah senden wir Dir eins nach." Foto Asri, No7, A Malatya, Deine Schwester Necla.

Ich blickte auf das Bild meines Onkels, er trug eine dunkelblaue Gabardinjacke und hielt eine Gebetskette aus Bernstein in den Händen. Während ich eine Ähnlichkeit mit ihm und einem Leoparden herstellte, hatte man den jungen Studenten, der am funfzehnten April

Neunzehnhundertzweiundfunfzig seine Schrift, die danach verlangte, dass die Hagia Sofia zum Gebet offen sollte-er hatte wohl die Erzählung Mjrid nicht gelesen-hatte man ihn bei seiner ersten Verteidigung als politisch Schuldigen verhaftet und freigesprochen.

Atemlos blickte ich auf die verblassten Seiten vor mir. War das der wutende Mann der mit seinem Leinentuch in den Gerichtssaal ging? Ich machte das Licht aus. Gegenüber stieg wie ein einsames Haus die Yusa Hohe empor ... ich dachte daran, wie Sie dort einst standen...

## SCHIMMEL

Wenn es morgen wird fallen wir wie die Schneeflocken auf die Strassen, die in die Stadt führen. Dabei hatten wir uns mit einer Kraft, die die Welt tragen und wenden konnte, ins Bett geworfen. Wenn danach gefragt wird, wer der Teufel ist, gehen wir in die Falle. Ein Engel mit einem schwachen Körper, einem blassen Gesicht und einem schmalen Nacken neigt sich zu unserem Ohr und erzählt uns flüsternd vom Verfaulen.

In meinem Haus versperrt mir ein Schliessdeckel den Weg zur Einsamkeit.

Es raucht nach Technologie.

Ich kann die Tradition im Teppich nicht riechen.

Während ich rede kann ich nicht wie Musik, während ich schreibe nicht wie eine Linie die offenen Enden meiner Seele zeichnen.

Von der Strasse dringt Faulnis in mein Haus. Ich trage den Lärm aus meinem Kopf in die Nacht. Ich kann nicht einschlafen mit einer mir gehörigen Freude.

Bei der Bergangsbrücke, die eine Angst mit der anderen verbindet, geht eine Frau, die dem Kind, das sie an der Hand hält fremd ist. Wie der Traum des Teufels, trägt sie ein hysterisches Lächeln im Gesicht. In der Mitte des Übergangs ist die Aussicht die Welt zu lieben zu sehen.

In diesem Zustand verbrenne ich alles, was ich berühre und verbrenne mit allem, was ich berühre. Im Bauch eines riesigen Fisches bin ich von einem Schleier umgeben, der keinen Laut durchlässt. Ich beobachte meinen Schatten.

Dieser Schrecken macht mich atemlos.

Die Schimmelige Luft draussen beisst mir in die Nase. Alle paar Schritte tritt mir ein unverschämter Exhibitionist auf den Weg. Er hält einen Apparat in der Hand, der glaubt alles aufnehmen zu können.

Diese Zeitung, diese Kamera, sagt er, beide fressen sich gegenseitig auf. Ich suche mit meinen Augen den Weg zu denken.

Bild und Stimme.

Eine Zange. Schmutzig und nackt.

Ich denke an die Eltern, die die Kunst für etwas unnötiges halten. Jedes Wort, das von ihren Lippen fällt, sind Aussergewöhnlichkeiten, die die Bedeutung anfackeln. Ihre Stimmen riechen nach Harmonie. Ihre Zungen sind schweiss gebadet im Mitleid. Sie schwimmen in einem verdampfenden Meer der Liebe. Mit der Stimme, die gegen meine Versunkenheit schlägt, erwache ich. Unter dem Übergang fließen dreckige Lichter. Eine unechte Sonne vergiftet sie. An der Oberfläche der Strasse sind Wasserblässchen. Ihr Aufblühen und Vergluhen erzählt davon, dass sie diesem Scharlatan folgen. Ich sehe es mir an und denke, dass jedes Bild eine Kopie voller Zweifel hat. Wird es kopiert. So entsteht das Bild des Zweifels...

Aus dem Apparat in deiner Hand ist das Knurren eines Ungeheuers zu hören, das die Frau auszieht, sie frisst und zerstört.

Wenn ich den Apparat auf dem Gesicht des Erfinders zu Staub zerstöre, werde ich sagen können, welches Kind das Mädchen, das mit ihrem Minirock ihren Körper in zwei teilt, erwarten wird. Auf die Dunkelheit tretend, die wie eine Wüste unter mir liegt, kehre ich heim. Jeder Reisende, der sich nicht mit dem Teil zufrieden gibt, macht es wie ich. Er verbrennt und vergluht, geht über diesen Übergang, wie der Tod. Wir hinterlassen eine Spur auf dieser Welt. Bei der Haltestelle angekommen, beruhe ich ihre vor Angst gespannten Gesichtszüge. Eine eingeschuchterte, hoffnungslose und kindliche Masse. Ein im sterbenliegender Einsamkeitstraum riecht im Unterbewusstsein. Es wird gedrängelt und geschubst. Ein starker Schimmelgeruch liegt in der Luft. Wir haben uns einnehmen lassen von der Umdrehung. In diesem Umlauf drehen wir uns umher bis zum Abend.

Kalte, steinharte Gebäude. In den Korridoren arbeiten die sichtbaren Gespenster wie die Ameisen. Umherlaufende Direktoren, Vorgesetzte, Beamte, Telefonate, Schubladen, Empfangsbescheinigungen, Quittungen... Wir spielen ein Spiel, werden verletzt und verletzt.

Unberechtigte Fragen werfen wir in die Leere.

Warum ich diesen schwerverständigen Dialekt benutze?

Der Morgenwind, der zwischen mir und meiner Geliebten die Nachrichten trägt, weht nicht mehr. Wir gleichen zwei Phantasiegebilden, die sich vervielständigen, indem sie sich gegenseitig aufnehmen. Wir weinen und vernichten unsere Traurigkeit mit Zorn. Unbarmherzig verletzen wir unsere blutenden Stellen.

Das muss das Gotzenbild sein, von dem man sagt, dass es in Sumenat gesehen hat.

"Schauen Sie, mein Herr!" sage ich mit erhobenem Zeigefinger zu dem neben mir sitzenden Mann. Er trägt ein schimmelgrünes Hemd, an dessen Kragen er eine dunkelblaue Kravatte unbeholfen gebunden hatte, höchstwahrscheinlich arbeitete er als Abteilungsleiter beim Kultusministerium, er war mittleren Alters. Er schaute in mein Gesicht und dann in die Richtung, in die mein Zeigefinger deutete. Das Fenster ist beschlagen, es bedeckt die Zeit, die mit einem betäubendem Brutzeln vorbeizieht.

Diese Bilder, die in diesem verlogenen Umlauf, zerstückelt werden, gleichen Gotzenbildern, die hinter dem Vorhang von einem heimlichen Band gezogen werden und dabei einige Bewegungen machen und aussergewöhnliche Laute von sich geben. Je mehr sie sich vermehren, desto kleiner werden sie, je kleiner sie werden, desto mehr vermehren sie sich. Ich trage einen Verrückten in mir, der sagt, dass die Welt in das Herz eines Menschen passt. Er flüstert mit einer geheimnisvollen Stimme aber unverständlichen Melodie die Wahrheit. Ein Betrunkener ist zu sehen, er trägt den Schimmel der Masse auf verrückt ist, verliert er sich aus den Augen. Wenn man vom Übergang steigt, begegnet uns die Stützmauer der Grundschule.

Weiterhinter befindet sich eine Tankstelle, dahinter ein zweistöckiges, verlassenes Fachwerkhaus und Baume, die es trotzdem umgeben. Nach einem schmalen langem Weg öffnet sich das Gelände. Dieses gerade weite Feld, das an das Kizilay-Gelände erinnert, ist ebenmassig wie die Schale eines Eis. Es muss der Tag sein, an dem die Geheimnisse eröffnet werden. In dieser dekorativen Vorstellung, die fern des Durcheinanders steht, erscheint ein prächtiger Galgen, der aus Angst und mit Schmerzen gebaut ist. Wenn man auf das blickt, was von seinen Lippen leckt, muss er kurz vorher Blut getrunken haben. Ein Vampir... Es ist montiert wie ein Vampir. Sein Herz ist sorgfältig vernichtet worden. Ein Apparat, der keine Vernunft, kein Herz und kein Bewusstsein besitzt. Daneben befindet sich ein Zimmer aus dem Prämien verteilt werden. Angstlich warten wir. Ob wir wollen oder nicht werden wir gerufen, entweder wird uns unser Prämienbeleg in die Hand gedruckt oder wir werden am Galgen schaukeln. Während wir angstlich warten, öffnet sich die Tür und zwei bewegliche Bilder treten auf: Das eine ist eine geschmückte, halbnackte und anziehende Frau, von ihren Fingern tropft giftiger Honig. Das andere ist ein nicht betrugender und nicht betrogen werdender Mann, er versteckt Magie in seinen Worten.

Ich habe euch ein Wort gebracht, sagt er, liest es und ihr werdet befreit.

Gierig werfen sich die darauf, die sowohl vom Honig essen als auch vom Galgen befreit werden wollen. Sie schlagen gegen eine den traumzerstörende Mauer und fallen in Stücke. Jedes Stück leidet und wird am Galgen geschaukelt. Mit wildgewordener Gier vermindern wir uns und nehmen neue in unserer Mitte auf.

Heute ist Montag. Wieder werde ich wie ein inhaltsloser Baum das Haus verlassen. Ich werde den selben Weg entlang gehen, an den selben Übergang kommen, zu der selben Haltestelle gehen, in den selben Bus steigen, die selbe schimmelige Luft einatmen, die selben bedeutungslosen Fragen stellen, die selbe Frau, den selben Betrunkenen, den selben Traum.....sehen. Ich bemerke, dass, je weiter ich gehe, ich in einen länger werdenden Weg eintrete.

## HELLIGKEIT

Er lebte in einem Zufluchtsort, der dem Schatten des Flieders glich. Er wurde krank. Sein Freund kam ihn besuchen, er hatte ihm Kabakfrüchtchen mitgebracht, von denen er wusste, wie er sie mochte. Sein Körper war wie eine handvoll Erde. Auch dieses Kleid würde er ablegen. Er zitterte und hatte hohes Fieber. Sein Freund war besorgt. Als er der Arzt endlich kam, lag er Ohnmächtig da.

Lass Dich durch das Durcheinander, das Du siehst nicht tauschen, sagte er zum Arzt.

Sie glaubten, dass er sterben würde.

Habt Angst, sagte er, euer Licht geht aus. Ich bin ein Gespräch, mit Feuer blühe ich auf. Mit meinem Tod erleuchte ich die Dinge.

Bringt Wasser - sagte der Arzt.

Nein, nein, ich mochte nicht. Du glaubst wohl auch den Märchen der Alten.

Ich spüre die Falle in deinem Herzen - sagte er zum Arzt.

Er griff nach dem Schnabelkännchen, das auf seinem Bettende lag.

Mochtest Du etwas Wasser trinken?

Nein - sagte er - gib mir dieses Blatt. Mit einer krickeligen Handschrift schrieb er dem Arzt:

- Nicht ich sondern Sie sind krank, mein Lieber.

Seine Stimme war nun deutlicher zu vernehmen. Anstelle mit leerem Herzen bis zum Morgengrauen wach zu sein, sollte er sich den Schmuck der Krankheit anlegen.

- Ich sollte langsam aufbrechen, sagte der Arzt, ihm wurde schwindelig, er blieb stehen.

- Bleiben Sie, wir können gemeinsam das Fasten brechen.

Der Arzt blickte aus dem Fenster. Er trug eine grosser werdende Sorge in sich. Draussen wehte ein Wind, der den Tag in die Nacht verwandelte.

- Ich faste nicht, sagte er leise.

## ANNAHME

Einen Mann, so fern von allem, wie die Sonne, hatte man zum Staatssekretär der Ministerien ernannt. Er wurde von einer Urteilslosigkeit heimgesucht, die selbst den Teufel beschämen würde. Wie es passierte, verstand er nicht.

Der einzige Wert des Mannes war, dass er sich ein leuchtendes Fenster angeeignet hatte, das sich der Wahrheit öffnete. Er machte es kaputt.

Er hatte nicht bemerkt, wie er die Wahrheit jedesmal, wenn er sprach, Stück für Stück verbrauchte. Um je eine Anspielung auf die ausdruckslose Bedeutungen zu machen, hat er alles, was er mit sich gebracht hatte, an die Besucher verteilt. Kleine, winzige Männer, vergnügte und ernste Jugendliche, auf seine Befehle wartende Beamte und die Frauen, die auf ihn warteten, haben ihn verrückt gemacht.

Als er noch so mutig war, diese vagabundierende Stadt gegen die Welt zu schlagen, hatte er vergessen, dass er in ein enges Loch steigen würde. Er hat den Kitzel, wie ein Leopard alleine gejagt zu werden, verloren.

Nach kurzer Zeit hat ihm seine Frau gelbe Socken übergezogen. Sein Sohn schnitt sich mit dem Brotmesser die Kehle auf.

Seine Freunde erschrocken. Er liess das schwere Kommentar, das er trug, fallen.

Er begegnete dem Mann, der seinen Teufel zum Schweigen gebracht hatte.

„Du bist schwanger der Argwohn, ein lacherlicher Gefangener.“ sagte er.

## AN DIE PERSONALFÜHRUNG

No :1996/30

Betr.:Geteilte Wörter

Sehr geehrter Herr Direktor,

Wann immer ich mein Verlassenes, kann ich die Mauer, die mein Haus von der Stadt trennt, nicht überschreiten.

Du gibst mir uferlose, bodenlose Ratschläge, doch die Frucht meines Lebens fällt nicht.

Seien Sie nicht überrascht über die, die Ihnen fortwährend etwas vom Geld erzählen. Es sind die, die nachts die Welt einschläfern. Es ruht wohl daher, dass ich mich nie als Gefangener gefühlt habe, dass wir beide nicht unter dem gleichen Stern stehen.

Was für ein Mass, was für ein Spiegel ihr Blick daher darstellt!

Infolgedessen fühle ich eine Leere in meiner Umgebung.

Als Schlussfolgerung, wenn ihr reifes Gesicht mich nicht täuscht, ist es eine Eigenschaft, die dem Schwarzen zugehörig ist.

In hoflicher Mitteilung des Erforderlichen.

GU/R/Z

Der Herbst ist gekommen.

Ich denke an die ermordeten Leben. Dieses zerissene Gesicht gehört dir, meine entfernte Stimme erwarte ich von dir.

Ob es vorgetauscht sein kann?

Das sage ich zweifelnd. Mein Herz denkt an den Lebensstoff. Du erzählst mir von den Augen des Mannes, dem man morgens vor dem Gebetshaus mit einer Schlachtkeule den Kopf zerschlug. Der Jugendliche, der mit einem Hackmesser zerstückelt wurde, das Kind, dessen Gehirn aus dem Schadel geschossen wurde, der Alte, dessen Hände und Füße verwesen.

Wieviel Zinsen erhalten sie für ihre Devisen?

Sein wann, mein Lieber?

Lasst die Knospen meines Wunsches nicht treiben.

Lasst unsere Freundschaft heimlich bleiben. War es die weinende Frau, die uns das Chaos der Dinge zeigte? Sie wand sich im zersplitterten Spiegel.

Der Herbst ist gekommen.

Morgens packt mich die Angst vor den Überstunden, ich laufe, um den Servicebus zu erreichen. Ich denke an unsere Trennung.

Ach, die vergnügten Tage. Du hattest mit deinen Händen zu der Schöpfung des Feuers gelangt. So war es immer, jedes klare Ding fand eine Beschäftigung für sich.

Kupons wurden ausgeschnitten und sorgfältig übereinander gestapelt, Tee, Brotchen, das kleine Durcheinander auf dem Tisch, desinteressiertes Teilnehmen am Klatsch und Tratsch, das Telefon, das seine Stimme zu finden sucht.... wie Filmsequenzen, in denen die Realität und der Traum ineinander übergehen...

Dieser Fuchs ist schlau.

Ein Mann hatte sich Molla Muhammed, der als letzter das Gebetshaus verließ, genähert. Er dachte, dass er ihm die Hand zum Grusse hinhalten würde, konnte aber gleichzeitig nicht verstehen, warum er seine Hände hinter seinem Rücken verschrenkt hielt, als plötzlich eine Schlachtkeule, die seinen Kopf traf, eine tiefe Wunde in seinem Kopf hinterließ. Blut spritzte, sein Schrei erstickte, der zweite Schlag war nicht mehr nötig.

Der Herbst ist gekommen. Ich habe genug von diesen erschreckenden Filmen. Wie Josef bin ich in ein tiefes Loch gefallen, vorübergehend habe ich die Existenz verloren, ich freue mich darüber, dass du dein Abendprogramm geändert hast, nicht der Rede wert, alles ist schlecht.

Armer Kafer, ich möchte, dass niemand leidet, ruf mich an, bevor du gehst, du schlagst dieses Ding gegen meine Versunkenheit.

Ich erwarte immernoch, dass du mir meine verlorengegangene Stimme gibst, wir haben keine Frikadellen mehr, dann nehme ich eben einen Hamburger und eine grosse Tasse Tee, bitte.

Der Herbst ist gekommen.

Der Tod stirbt nicht...

## CEHRENGIZ

In einer Zeit, in der die Wahrheit vom Erdboden aufgehoben war, begab sich eine Mondfinsternis.

-Was ist mit dem Mond passiert?

Hatte er gefragt.

-Die Schlange muss ihn verschluckt haben,  
hatte ihm seine Mutter geantwortet.

-Aber wie kann das sein, er ist doch zu sehen?

Seine Mutter lachelte mit der Zier der Liebe.

-Die Schlangen zeigen dort oben wie durch ein Fenster ihr Inneres, antwortete sie.

## ENTTAUSCHUNG

Scho Scho Schokolade, wo ist meine Limonade, die Limonade ist aus, das junge Fraulein ist ausser Haus, sie ist nach Istanbul gegangen, was wird sie tun in Istanbul?

Sie erinnert sich an die Stimme, die sie in ihren vorherigen Geheimnissen gehort hatte.

-Ich habe Angst, sagt sie

Tanzend schreitet sie über den Korridor.

Der Vorhang weht. Sie schaut auf das Wort, das gegen ihr Herz schlägt. Früher schlug das Herz eines jeden dafür. Als der Tod ihr Haus heimsucht, suchen ihre Verwandten, die nichts anderes ausser Namen und Körper tragen, nach dem schonen Wort. Sie findet die Einsamkeit und zieht sich zusammen.

-Ich mochte nicht, dass ihr geht, sagt ihre Mutter.

Du erzählst die ganze Zeit von Istanbul. An das Buch ihres Traumes glaubend geht sie. Das Buch ist in braunes Leder gebunden, hat eine Klappe, dreihundertfünfundsiebzig Seiten, aus der zwölf mal dreissigsten Seite ragen die neuen Minaretten der Plastikfabrik in Alibeydorf hervor.

Ihre ahrengelben, in einer vergoldeten Fassung liegenden gelbbraunen enthaltenden Augen, sind mit divit geschrieben. In drei Kapiteln in Talikschrift Mesut geschrieben. Vom dritten Stockwerk aus betrachtet sieht das Papier wie mattgelbes, kraftiges Seitenpapier aus.

Der letzte Abschnitt wird mit dem Satz- Sagen sie den Menschen Worte proportional zu ihrer Vernunft- in einem Nachtclub zerrissen.

In dieser Stadt werden die Prvinzler, die wie Goldspahne in die schwarze Erde gemengt werden, zu Erde. Die aus dem Osten versuchen die Stadt mit aus Papier gemachten, trockenen, schmutzigen Zusätzen zu schützen.

Dein Exehemann hat bei den Strumpfhändlern einen Laden eröffnet. Er hat auch seine Bruder zu sich gerufen. Der Jungste führt eine Teestube. Er hat einen Weg gefunden, um seine Schriften zu trocknen. Die Erde ist sauber. Er schützt das Gemachte mit Erde. Er erzählt jedem, dass er zu dir zurückkehren mochte. Als ob deine Kinder nicht reichen würden, hast du auch noch deine Bruder hergeholt, vergiss mich, sagt die Frau. Er hat eine Zusatzmaterie entdeckt, die sich blau verwandelt.

Was hat er gesehen, als er auf den Balkon ging?

Das Meer. Die Wellen langten bis zum Gartenzaun. Die Kinder fragten, wo ihre Mutter sei. Sie soll ihnen gesagt haben, dass ihre Mutter gestorben sei. Das Mädchen wachte weinend auf. Wann ist das Meer gekommen? fragte sie. Ich kann mich mit deinen Kindern, entweder ich oder sie, sie zwang ihn zu einer Wahl. Wenn dem so ist, dann lass es uns mit roter Erde bedecken. Er versuchte eine Einigung zu erreichen. Sie war nicht einverstanden. Die Sandkörner flossen dahin. Das Mädchen weinte immer fort. Ich mochte zu meiner Mutter. Als er abends von der Arbeit heimkehrte, sagten ihm die Kinder, dass sie gegangen sei.

Sie sind nach Yayla gezogen. Ihr frühere Ehemann ist aus dem Gefängnis entlassen worden.

Er blickte in den Himmel und fragte, auf welchen Syern seine Mutter lebt. Er würde wie ein Abhängiger sprechen sagte man ihr, woraufhin sie in zum Arzt brachte. In Eyup Sultan begegnete der Arzt Cemile. Cemile nahm die schwarze Erde in die Hand, warf sie um sich und sagte, genau das sind wir geworden, Schwester, genauso durcheinander wie die Erde. Die Erde fiel auf den Marmorboden und vermischte sich mit dem Platschern des Wassers. Das Wasser floss trüb. Dahinstromend zogen die Dorfler aus. Bei den Wahlen, die die Viertel der Dorfler asphaltierten, waren die Anstalten Europas zu

lesen. Die Leser- und Schriftstellerrate stieg an, die Unwissenheit nahm zu. Das Zunehmende war nicht in der Lage, die Zinsen zu bezahlen.

Die Zwangsvollstrecker sind gekommen. Als der Beamte nichts zum Pfanden finden konnte, drohte er mit Gefängnis. Im Gefängnis machte man ihn zum Teekoher der Zelle. Sei Tee war sehr stark. So geschah, was geschehen musste.

Als sie an der Haltestelle stand, kam ein Freier mit weissem Schal und Lackschuhen vorbei. Er nahm die Frau mit sich. Er zog sie aus und legte sie auf das Kopfende des Bettes. Er hat sie an das Werbeplakat angeglichen. Sie gebar ein unharmonisches Kind. Die Krankenschwester im Geburtshaus hat gelächelt. Rosen sind aufgegangen. Durch den geöffneten Zoll sind fremde Zigaretten gekommen. Sie sollen die Gesundheit schädigen. Die schädigen Anstalten wurden verkauft und in die Mülltonne geworfen. Die Mülltonne ist geplatzt. Es schloss sich an die Familie an. Hungrig hat es sich schlafen gelegt. Es schlief ein und wurde taub.

Es trug Drogen bei sich. Es hat die unbeweglichen Güter zusammengetragen. Selbst eine Bombe weckte ihn nicht auf. Wach auf, Liebster, wach auf!

Ihr Geruch ist widerlich. Die Frau auf dem Werbeschild. Sie liegt in den Armen des Weges. Sie trägt einen Skorpion auf dem Nacken. Das Gesicht des Mannes ist schief. Nackenschmerzen. Schritt für Schritt löst er es. Das Auflosen der Gefühle. Wenn die Empfindsamkeit zerfällt, entsteht ein Durcheinander. Vor den Bürgern muss jedes Gesetz gleich sein. Jedes Gleiche muss gesetzlich, jedes Gesetz Bürgerlich bleiben.

Was ist Bruder, Du bist wieder so vertieft?

Entschuldige, Cemile, ich weiss nicht, was ich machen soll.

Ich werde morgen kommen, ich vermisse die Kinder.

Wenn der Tag morgen untergeht, Cemile.

Die Zeiten sind sehr schlecht Bruder, fing sie an über ihre innere Angst zu erzählen.

Ich liebe sie sehr, Cemile.

Weine nicht Bruder, auch diese Tage gehen vorüber, ihr habt noch ein langes Leben vor euch.

Cemile, ich kann nicht vergessen, wie sich in meine Arme warf, wie sie weinte, als sie "Ich liebe Dich" sagte, wie sie ihren Kopf auf meine Brust legte, als meine Mutter gestorben war... ihre Freude auf die Henna-Nacht und wie sich abends auf dem Nachhauseweg nicht mehr halten konnte, ihre Freude bei der Geburt von Mesut und Sevilay, ich kann das einfach nicht vergessen... das, was mich am meisten verletzt ist, dass sie nicht wie sie sagte Kleider verkaufte, sondern Heroin.

Cemiles Augen öffneten sich weit.

Nein, nein, so lange Du es nicht mit eigenen Augen gesehen hast, schenke dem keinen Glauben

Dein Ehemaliger hat sich in einem Hotel in Sirkeci niedergelassen. Er trifft sich mit niemandem. Seine Arbeit hat er gekündigt. Die Kinder hat er ins Heim gegeben. Er hat die Frau mit seinem mittleren Bruder erwischt. Nachts während er schlief wurde es heftig an der Tür gerüttelt. Er erschrock. Kleine schmachttige Männer kamen herein. Langsam wurden sie grösser. Mit Stockern gingen sie auf ihn los. Er achrte zum Zerreißen, aber seine Stimme war nicht zu hören. Wie Hummeln griffen sie ihn an. Er war kurz davor zu ersticken. Er glaubt, dass sein Herz aufhören wurde zu schlagen. Er konnte nicht atmen. Schreiend wachte er auf. Eine Nacht wie eine Fatamorgana.

Wie ein Baum, der seine Blätter nicht abwirft, floss dieses Wort von seinem Herzen zu seinen Lippen.

## VOGELSCHLAF

1. Kinder.

Ein Fluss mit schönen Augen.

2.

Die Jugend, die er in Paris verbrachte, hat ihm wohl beigebracht, das Leben von einem imaginärem Fenster aus zu betrachten, obwohl er Wirtschaftspolitik studierte, kam sein Vater auf die Einladung eines Freundes namens Hasan Huseyin hin, der in der Altstadt von Istanbul als Geldwechsler arbeitete; er wurde in dieser eigenartigen Stadt, mit einem ähnlichen Gram dem des Oberst Wennerstrows, von einer boshaften Melancholie befallen, er hatte mit den Strassenhandlern, die auf die drei Polizisten anspielten, die Oberst Wennerstrow am zwangsigsten Juni Neunzehnhundertundsechzig, als er gerade dabei war eine Brücke im Zentrum Stockholms zu überqueren, verhafteten, ein Gespräch angefangen, das in Eminonu anging und am Kai von Karakoy endete, er dachte, dass es eine feine Art wäre Konjunktionen zu benutzen und war in die von der Fahre aufschäumenden salzigen grünen Wellen des Wassers versunken, er dachte an die traurigen Abende in Sarajewo und schwelgte in den Erinnerungen seiner Borcatage. Er war mit Batyray Aeueas, der für immer ein kleines Kind bleiben wollte, in die Schule gegangen. Sie hatten den Kindern, die banglesische Lieder sangen, zugehört.

Dabei hatte der Oberoffizier Onder vor der Sitzung einen Befehl angeordnet. Er schaffte es nicht, den Befehl auszuführen, war aber gezwungen, an der Sitzung teilzunehmen und sprang mit dem Ruf des Unteroffiziers Altin, der wie ein erschrockenes Kamel hereingeplatzt kam, auf.

Diese Erinnerung hatte er wohl aufgeschrieben, weil er mit aus der Leere, in die er fiel, mit einem traurigen Vergleich mit Wein verglichen wurde, weil die Nacht und der Tag mit Tod und Auferstehung erklärt wurden und weil der Winter und der Frühling den Charakter des Menschen...

Sein Zustand glich dem eines Kindes, das danach fragt, was für ein Ort das Paradies sei. Mit seinen inneren und äusseren Gefühlen, zeigte er mit seinem Zeigefinger, der die kleinere Welt zeigte, auf die jungen Männer, die um sich einzuschreiben in der Schlange standen. Er beobachtet die Bewegungen desjenigen, der "Ismail, Ismail!" schrie und ging auf die Menge zu. Die Anspielung, die auf den Eid traf, war das. Als die beruhrenden Worte seines Freundes aus Silvan in sein Gesicht trafen, war er nicht überrascht. "Da bin ich geboren worden, ich habe kein Land, manchmal ist es sehr nah und manchmal unerreichbar fern." Von seinem Nebenmann stieg flüsternd der Lärm der gleichen Neigung empor: "Ich hoffe, Du wirst es in kürzester Zeit finden."

3.

Er erzählt die Geschichte des Vaters, der seinen Sohn zum Händler, dessen Laden voll von Diamanten, Rubinen, Peridot, Gold und Silber war. "...die Komik, die unsere Wünsche hervorholen.." sagt er.

Als das Kind in den Laden geht, kann es seinen Blick nicht von den Balons an der Decke nehmen. "Die will ich haben!" sagt es weinend. An diesem Ort zu dem wir in einem alten, geschlossenen Gefährt gebracht wurden, suche ich die Wege der Worte.

4.

Wenn man sich diese sich gegenseitig grussenden Menschen, die in diesem langen Korridor nach links und rechts irren, als ob sie Vaudeville spielen, so ansieht, dann wird einem im Inneren die Umgebung von etwas ausgehoben.

Wir befinden uns im Alkonaplatz. Ankona hat die Bedeutung

„Wasser des Todes“. Der Redner, der uns erzählt, dass unsere „Spitzen Ecken schon abgefeilt werden“ Er zeigte auf die zumeist zweistöckigen Fachwerkhäuser der weit in die Ebene ausgebreitete Provinz zu Füssen der Gebirgskette, auf die Ulumoschee, die aus der Mitte der Stadt emporstieg, auf die Ruine, die von den Etrusken emporstieg und auf die Turmuhr. Mit einer larmenden Stimme, die in unsere Gesichter schlägt, erklärt er uns, aus welchem Grund wir hier gefangen sind.

„Ihr“, sagt er, „seid zu der Hälfte des Buches gekommen, das euch hohe moralische Werte einimpft. Vergesst die Lügen, die ihr bis jetzt gelernt habt, ihr werdet euch neue Schlaueiten aneignen. Ihr werdet neue Kleider, einen neuen Gang und neue Worte haben.“

Ich blicke auf das fettige, pickelige Gesicht meines Nebenmannes und fühle mich wie ein Kafer, der im Naturmoor verwest.

Richtet eure Augen auf den Himmel, sagt der Gebieter, der die Wünsche ausruft, bevor ihr hierhergebracht wurdet, habt ihr eure Entscheidungen moralikstucketisch, unvernünftig oder ideologisch getroffen, aber hier werdet ihr wie eure Kleidung eine Farbe tragen. Versucht so auszusehen, wie ihr euch sehen mochtet. Hier gibt es kein Du und Ich, hier gibt es nur Uns, ihr werdet wie wir sein. Wir wissen, was gut und schlecht für euch ist. Lasst es euch nicht einfallen, euer Essen zu verneinen, weil es Plastikstücke und Musedreck in sich hat, ich weise euch sorgfältig darauf hin, euch davor zu hüten, denn so wie wir wissen, was eure Seelen brauchen, wissen wir auch, was nötig für euren Körper ist. Es gibt nichts, was wir nicht wissen. Wie ihr seht vergeht die Zeit wie der Fluss der Wolken über euch und immer so, dass es nicht zu fühlen ist.

Ein Befehl wird nie kommentiert, auch wenn er irrational ist, ist er darauf ausgerichtet, den Arbeitswunsch in euch zu provozieren. Versucht nicht gegenan zu gehen, denn wehe euch, wenn eine negative Beurteilung in eure Personalakte kommt. Versucht es ja nicht. Lernt gut, was ihr nicht zu versuchen habt. Isst nicht aus den Tellern der anderen, sonst bekommt ihr eine Lungenentzündung. Vergisst Euer Gehirn, schaut Euch die Objekte nachts wie aus einem Glasfenster an, eine Farbe, eine Stimme, ein Pulsschlag. Hutet Eure Augen vor Gerstenkornern. Wenn Ihr ein Kribbeln und ein Wassern fühlt zieht Euren nächsten Freund in eine einsame Ecke und Glustert ihm ins Ohr: „Ich bekomme, glaube ich, ein Gerstenkorn.“ Ihr musst einen Freund haben, der an der Grenze von allem steht. Alles muss legal sein. Der Mensch darf diese Zwiebel, die ihm wie ein Kinderbett dargeboten wird, nicht vergessen. Mit seinem Rückenmark muss man das Illegale erspüren können. Wenn Alarm lautet, musst ihr Euer Bewusstsein vergessen. Packt Euer Gehirn in Euren Rucksack und vergesst die Mottenkugeln nicht. Vergesst nicht, dass Mottenkugeln ein wirksames Antilausemittel sind. Lause mahnen den Menschen und vernichten die Vergesslichkeit. Während des Arbeitsmomentes vergesst Euer Ego, aber schiebt es in der Zeit der Beschenkung nach vorne. Ihr musst die Niedrigkriechmethoden kennen. Euer Leben kann ab jetzt als ein Versuch zu kriechen und auf den Boden geschliffen zu werden interpretiert werden. Hort auf zu lesen, Eure Augen können sich davon schädigen. Zahlt Eure Tage nicht!

Ist die Zahlung zu ende? -Nein, mein Herr. Wo ist Sakir? Oben, mein Herr, er beobachtet die Steinzerstorer.

Habt Respekt gegenüber Euren Oberen. Hee, Du da, lass Dir Deinen Saum nahen! Ich nag keine zerrissenen Manner, die wie aus einer zerissenen Unteerhose gepellt sind!..Schreit nicht herum, Ihr seid hier bis Eure Strafe beendet ist. Hutet Euren Schlaf! Und hier noch ein Schlüssel für Euch: Schlafen

und Einschlafem. Ist der Schlüssel des ersten Depots gefunden worden? Nein, nein, mein Herr. Idiot! Wie konntest Du ihn bloss verlieren!.. Wo waren wir stehen geblieben? Beim Schlaf, mein Herr. Ja... Harmonie ist sehr wichtig, Freunde. Seid nicht unharmonisch. Ertrinkt nicht. Wir werden Schwimmkurse geben. Schwimmen im Matsch, im Schnee und in Minenfeld. Stiefel. Der Toilettendienst hat immer Stiefel zu tragen. Auch wenn Eure Körper dreckig sind, hat Eure Uniform sauber zu sein. Was' los? Wir frieren, mein Herr. Recht habt Ihr, es ist kalter geworden. Bald wird es schneien. Es kann Schnee fallen auf die Berge, denen Ihr vertraut. Wie sagt man noch, in dieser Zeit darf man noch nicht einmal seinem Vater vertrauen. Geht nicht unter einem Wetterdach durch. Warum? Es kann Dir über'n Kopf gezogen werden. Sprich mit lauter Stimme! Warum? Dein Freund hört vielleicht nicht so gut. Im Leben kann alles passieren. Du darfst den Dingen nicht ihren Lauf lassen. Wenn es nicht geht, dann geht es eben nicht. Der Befehl ist harter als Eisen, ist wie eine Eisensage. Was ist verletzt Dich das? Geh Du voran. Verletzt es Dich, habe ich gefragt! Ich wollte nach Erzurum fahren. mein Herr. Lauf, worauf wartest Du noch? Auf die erschreckenden Persönlichkeiten, die vor dem Weltuntergang kommen werden. Sie sind bereits gekommen, Du Depp! Lauf, Du wirst den Bus verpassen. Wo ich gerade Bus sage, haben sich die schon gemeldet, denen ich sich zu rasieren befohlen hatte? Nein, nein, mein Herr. Dann fülle sie und leere sie, damit die Greben vor der Station gereinigt werden. Was haben unsere Vater noch gesagt, Sauberkeit kommt vom Glauben. Ist die Patrouille schon zurückgekommen? Ja, mein Herr. Wo sind sie? Im Fluss. Wer befindet sich als Befehlshaber bei ihnen? Der Unteroffizier aus Geredeli, mein Herr. Warum? Sie wurden beim Fussball geschlagen. Ihr dürft Euch nicht schlagen lassen! Entweder Unabhängigkeit oder Sieg! Wenn Du Dich den Regeln anpasst, wirst Du nicht sterben. Sei nicht allzu wissend! Habt Ihr verstanden? Wie Sie befehlen. Fallt Dir irgendetwas schwer? Geh voran! Nicht das mir irgendetwas schwerfällt. mein Herr, aber das Rohr... Was'n für Rohr? Das Rohr das Sie befohlen hatten um 8.15 Uhr zu zerschneiden... Ja, was ist damit? Die Uhr, mein Herr... Was ist mit der Uhr? Sie ist stehen geblieben.. Das Land ist vom Wege abgekommen. Es gibt keine Rückkehr Freunde, es gibt kein Anhalten, kehrt zurück!

6.

In die weite und in die tiefe eines offenen, grünen Feldes ausgebreitet, befindet sich ein Menschenberg, der sich Schulter an Schulter zum Himmel emporhebt. Wie die Welt der Minarette in der Nähe des Himmels, fluchtest du dich in die Turme der Wörter und ausgebreitet mit einem merkwürdigem Unterscheidungsvermögen zwischen Gedicht und Wahrheit ,stehst du an einem Punkt mit dem du nicht übereinkommst und auf die Einheit zeigend, redest du. Die Zeichen, hinter denen du dich beim Zusammenprall fluchtest, deuten auf einen Sieg, den du gewonnen hast. Vor dir spritzt das Leben, das dich und mich bindet, die Gegensatzlichkeiten auf die Welt bringt und mit diesem Schloss, das sich nicht öffnen lässt, zeigt es das für und wider von allem. Lachend grusst du es mit deinen zwei Händen. Deine Haare wehen im Wind, dein Kopf berührt den Himmel. Während alles, worauf du trestest unter deinen Füßen zu einer Stütze wird, suche ich nach den Mordern in meiner Umgebung.

7.

Wo laufen Sie denn hin so jeden Morgen,mein Lieber?

Ihre weisse Unterwasche ist schweissdurchnasst und durch den verfaulten Staub,der beim Laufen aufwirbelt.Eiskalter Wind trocknet Ihren Schweiss.Sie haben sich zu Saubern fur die Uberstunden.Das Wasser ist eiskalt,Eure Fingerkuppen platzen auf,es findet einen Weg zu Eurem Herzen und verletzt es..

Sport am morgen,mein Herr.

Lebendig bleiben,um einen Sturm loszureissen,der uber jeden steht.Wir sind ein gebietender Fuhrer und ein folgender Gefangener.Wir ziehen immer an den selben verfaulten Wegen und Sackgassen vorbei und finden zusammen mit einem kaputten Traum.Im selben Moment fallen unsere Schritte in die Leere und im Laufschrift geht mit diesem Manover das Feuer des Erstaunens in uns aus.

Aber mein Herr,Ihr rachen ist voller Kohlestaub,Ihre Lungen blahen auf,Ihr Ego plustert sich auf,Ihr werdet je zu einem kleinen Gott und frisst die Menschenkadaver.

Mein Herr,wir sind Fleischfresser.

Wie der Adler in erschreckenden Gegirgen lebt,scheinen wir in einer grossen Stadt eisam zu leben und,so als ob wir jeden Tag auf einem anderen Gottesalthar geopfert werden,sind wir hungrig.

Mit Sorgfalt hatten wir unser Herz zusammengefaltet und dort,an dem Anffangspunkt,gelassen und mit unserem Traum,der der bereit war die Fruchte der Vernunft zu umarmen,hatten wir uns auf die Wege begeben.Ein ermudender Befehl traf unsere Stirn und wir haben unsere Kindheit und unsere Stucke,die darauf warteten unsere heimlichsten Leiden zu vervollstandigen,dort liegengelassen.

Dieses Dokument riecht nach Korruption.Er hat dieses falsche Dokument arrangiert und bringt einen Befehl uber uns,der die Luge ausspricht.Eine entfernte Eule beobachtet unaufhorlich unser Haus.Wir sind uns uber nichts sicher,vom Nichtvertrauen ernahren wir uns.

8.

Am Vorabend des Opferfestes macht sich die Einheit bereit fur die Ubertragung.Um die Ausrustung zu kontrollieren gehen wir zum Versammlungsplatz.

Ein leichter Wind,der aus deinen Augen weht,streicht unsere Korper.Ich fuhle einen Schmerz in meiner Brust und verlasse die Einheit.Ich komme an den Rand des Abgrundes.

"Er machte das Opfer zum Wasser der Vernunft und opferte das Wasser fur die Vernunft."flusterst du mir zu,damit ich dieses Geheimnis aufschreibe.Deine Stimme kommt von weit her,es scheint,als sinke sie vom Himmel hinab.Es fangt an zu regnen."Wir werden nass."Du offnest deine Arme unsere Umgebung wird nass."Dadurch atmet unsere Seele."sagst du.

Morgens erwachen wir-Mauern, Tische, Türen,Angste,Waffengurtel,Gedenksaulen,Übergänge, Gesichter.....eingefarbt in dunkles grau.

Ich höre dem katzengejauleahnelnden Gemurmel des Arapkirliners,der in der Nebenkoje liegt so zu,als ob es die weitergehende Melodie des Traumes wäre.Sein Gesicht ist dunkelgrau.Er weiss es solange nicht,bis er in den Spiegel blickt.Im Spiegel ist das innere Gesicht,das ihn anblickt,zu sehen.Während keiner in das Gesicht des anderen blickt und ich in diesem Zustand,in dieser Not bin,steigt ein Ekel vor dem inneren Gesicht der Welt in mir auf und ich schleppe meinen Körper,der nach einigen Momenten aus den Kalkrohr rinnt,nach draussen.Ich sehe sie,wie sie von West nach Ost über die Stadt fliegen.

Ihr Gesicht ist weiss.

Unserr Gesicht im Aspiegel hat eine weisse,unbefleckte Seite wie der Baum.

Die zu erkennenden und nicht zu erkennenden Bauten der Stadt,die Berge,die Gefährte,die kleinen und grossen Arbeitsplätze,die Häuser mit Garten,die Pfade,die die Provinzstadt mit dem Camp verbinden,sind weiss.Das Revier,die Backstube,die Konditorei und das Gazino sind grau.Es regnet graue Befehle,um mich zu schützen,werfe ich mich in den Wald.Die Wege werden geöffnet werden,der Versammlungsplatz wird gereinigt werden,die Farbe von allem was da ist,wird ausgewechselt werden,die Feinde werden verdammt werden,die Freunde vernichtet werden,zu dem ist heute Pfl egetag,wir werden uns pflegen.Wir nehmen Erde von der Erdoberfläche und schmierer sie in unser Gesicht.Unsere Traume gestalten einen Feuerplatz,dessen Flammen zum Himmel emporsteigen,in ihnen sind brennende Kindergesichter zu erkennen-mit einer Berührung,die dem des Herzens gleicht-auch die alte Frau,die sagt,dass er mit keiner Vereinigung etwas zu tun habe,erhalt Kraft von einem Herzen,das bei gleicher Hitze brennt und durchlochert wird.Ich bin nicht in der Lage einen Punkt zu setzen.Wir haben keinen Punkt und keinen Komma-eine unsinnige Schrift-ihre Werkzeuge sind diese Buchstaben-diese Kaserne,die sich in dei Gebetsrichtung gen Mekka erstreckt.Gegenüber der kleinen Backstube macht eine Gruppe auf dem Steinplatz gerade ihre Übungen,unter ihnen breitet ein junger Verrückter namens Suleyman eine Stoffdecke auf dem Boden aus,setzt sich im Schneidersitz hin und teilt Haschischbrot und Rosinen aus.

Unter dem Himmel breitet sich ein schmutziger Menschengeschmack aus,unter den Stimmen wachst und bläht eine Angst hervor:erst gestern habt ihr mich Arbeitswunschebefehle unterschreiben lassen,die Eingänge der Toiletten und der Befehlsräume sind nicht gereinigt worden.Aber mein Herr,Staub....Der Zuständige der Toiletten drei Schritte nach vorne treten!Er zittert wie Espenlaub vor Angst.Weil du geschlafen hast,schreibe deine Verteidigung auf.Er ist Analphabet,mein Herr.Du,Karayazici,auch du bist verdächtig,mir gefällt deine Haltung und dein Blick nicht,du versinkst und traumst vor dir her,aus euch werden keine Männer werden...Euer Zustand erinnert an Sklaven,die ihren Kopf mit Siphons schütteln.

10.

Ein Brief von meiner Mutter:

Mein lieber Sohn,

Gestern nacht habe ich von dir getrauert, du hattest lange Haare, deine Hände lagen im Blut. Ich sagte zu Deinem Vater, dass ich Deine Stimme hören wollte. Er hat lange versucht zu Dir durch zu kommen, aber die Leitungen waren überlastet, er ist nicht durchgekommen..

Es gibt hier kein Telefon Mutter.

Hast du die Nachricht gesehen über den verückten Schwager.

Ich bin durch den Lärm aufgewacht, den sie verursacht haben, als sie den Befehl: Rauchen ist aufs strengste untersagt!

Aufhängen wollten. Ich werde später anrufen, Mutter, ich muss zum Apell...

11.

Was passiert ist?

Wir haben eine Wolke mit einer anderen zusammenstossen lassen und sind auf die gleiche melancholische Tretmühle getreten. Die Bewegung in ihnen trägt uns davon: ein Erinnerungsmeer...

Die Bäume sterben ihren kleinen Tod, sie entkleiden sich ihrer Blätter mich schüttelnd denke ich

darin, dass ich jeden Moment mit einem neuen Ich an den Tag trete, ich sehe mich in einem Menschenmeer und im Palast am Grunde des Meeres. Die Bewohner des Carmuzviertels, in dem wir bis zu meinem elften Lebensjahr wohnten, sind auch dort. Auf einem rotlich braunen Pfad komme ich näher, als der Nachbar mich fragt, wie ich durch das Meer gekommen bin, antworte ich durch die offene Spitze meines Pferdes. Dabei war das Meer in feiner Gestalt gefroren.

Ich bin durch ihre Frage "Warum versteckst Du die Worte?"

Aufgewacht. Es wurde gesagt, dass die, die dem Befehl sich zu versammeln widersprechen, mit einer Woche Zellenarrest bestraft

werden. Zigarettenstummel, Nylonstücke, Waffeln, Schokoladengelatine, Streichholzschachteln, Orangenschalen, Likör,

Colaflaschen, Erotikmagazinseiten, Leiden und Erinnerungen haben wir zusammengefeigt. Als wir sagten, dass wir keinen Besen haben, wurde uns befohlen einen Besen aus Ästen zu machen.

Wo ist bloss dieser Besen hergekommen?

Du hast recht, erst vorhin ist der Verantwortliche der Zimmerreinigung gekommen.

"Hast Du seelische Probleme, Bruder?" fragte er und reichte mir seine Hände hin.

"Schau, wie sie zittern." sagte er und bat um eine Zigarette.

Auch wenn du so viele Augen hattest wie es Sterne gibt, wirst du de abgewandtem Wunsch von Frau und Mann ein Bild zu vervollständigen nicht sehen können! Als Strafe hatte man mich dazu beordert auf der Auf- und Entladebaustation zu arbeiten. Meine Schultern, Arme und mein Rücken schmerzten. Ich bin in meine Koje gestiegen, im Licht der Lampe, die den langen, engen Schlafsaal erleuchtet, habe ich über die Zukunft, die du versprochen hattest, nachgedacht. Der Kissenbezug war grau geworden. Aus Angst vor Lausen hatte ich die Matratze auf den Schnee gelegt, sie war noch etwas feucht und roch nach Bedrängnis und Hoffnungslosigkeit.

Allen, die glaubten, dass meine Augen meine Worte bewahrheiteten, grusste ich aus den Augenwinkeln oder mit einer eigenartigen Handbewegung.

In den Korridoren, in den Zimmern, auf den Versammlungsplätzen, in dieser zusammengeschusterten Ruine, die als Garage benutzt wird, im Kasino, auf den Übergängen, die zu den anderen Gebäuden führen, laufen mit Dokumenten in den Händen, eiligst und angstlich mit schlurfenden Schritten Gespenster umher.....

Die Befehle haben sich an eine nicht enden wollende Arbeit gemacht. In abgelegenen Orten wird Haschisch geraucht, von der Toilette, in der nur drei Menschen Platz haben, wird ständig rein und raus gegangen. Wie der Regentropfen nicht in der Lage ist auf einem rutschigen Boden zu stehen, trosten deine Ratschläge das Herz nicht. Ich mochte weglaufen von dem Lärm in meinem Kopf und schleppe mich ins Kasino, dieser kleinen Halle, die einem Stall gleicht. Ich löse die letzte Aspirin in einem Glas. In dem Spiegel, dem du mit deinen schmutzigen, rissigen Fingern hältst, sehe ich wie in einem Land, das ich nicht kenne, für die Reparatur einer grossen und kaputten Strasse tausende von Arbeitern arbeiten. Ich bin hungrig und durstig.

Auf dem abgenutzten Trennstreifen der Strasse befinden sich die Zeichen meines fliessenden Lebens. Wie in den Tagen, als wir einschliefen während wir auf die Rückkehr der Kutsche unseres Vaters warteten, der Betreiber, er eines Freiluftkinos war, hat mich ein Engel an meinem Schopf gepackt und schleift meine Nase auf den Boden entlang. Ich gehe hinunter wie der Frühling des Bodens und ich belebe das Buch, das mein Herz befruchtete: Der Schicksalsstift, der mein Leben schreibt, wird jeden Moment umgedreht, ich habe genug davon wie die Eule das Bild des Unheils zu zeichnen, ich bin es Leid mich mit Arbeiten herumzuplagen, die weder meinen Kopf noch mein Herz überzeugen können.... daran zu glauben, dass das Bild an dieser Wand die Dunkelheit verbreitet, in freien und unsinnigen Zeiten wie ein lebloses Ungeheuer meinen galeertartigen Körper zu tragen, von der gleichen Treppe, den gleichen schmutzigen Gestank riechend zum selben Schlafsaal zu gehen, die selbe Aufregung, den selben Staub, von dem zunehmenden Gestank, von der blauen Leere, den fettigen Kleidern, von den Soldatenschuhen, die meine wichtigsten Finger zerquetschen habe ich genug..!!

Das selbe Gesicht endlos mal zu lesen, den selben Weg zu gehen, das selbe Wasser zu passieren, um die selbe Sünde immer wieder zu begehen, den selben falschen Rückweg einzuschlagen, von einem Hund mit einer verletzten Fratze und einer Klingel um den Hals, gefangen zu werden, da, wo ich freigelassen zu werden glaube, gefangen zu werden, von diesen verletzten Stimmen, von diesem Lärm, mein Gott, dieser Lärm, dieser Lärm, Lar.....

Jeder soll in sein Paradies zurückkehren, es wird eine Zahlung gemacht!

Ich bin endlos, ich kann nicht hinübergehen. Am Tag, an dem die Verurteilung angefangen hat, sind die Gerechtigkeiten aus Osten und Westen nach Afyon gestromt. Die Strassen und Wege waren wie am Tage der Apokalypse. Wie ein Mörder, der hunderte von Menschen getötet hat, wurde ich zum Gericht gebracht. Aus dieser Masse heraus sah ich die scheuen Blicke eines der Zustandigen für mich. Er sah mich an. Als ich erkannte, dass er Worte der Liebe zwischen seinen Lippen für mich aussprach, senkte ich meinen Kopf wie zum Gruss. Er war unschuldig.

“Nimmt die Gefangenen!” sagte der Befehlshabende.

“Mein Herr, dieser Gendarm hat den Gemeinen gegrusst, vielleicht kennt er ihn, lassen Sie uns ihn zur Hinterfragung ziehen, es besteht die Möglichkeit, dass er ein Spitzel ist, die Sogapolizeistation ist am besten dafür geeignet...!”

Meine Bitten darum, nicht auf diese Worte hereinzufallen schienen umsonst zu sein, denn der Kommandant schrie wie verrückt: “Du hast den Hoca gegrusst!”

“Ich bin doch kein Unglaublicher, dass ich ihn nicht kenne!”

“Legt ihn auf die Bastonade”, schrie er.

Während er mit dem Prugelstock auf die Füsse des Gendarms schlug, sagte der Hoca: “Alles was mein ist, gönne ich ihm vom Herzen.”

Ich kann den Schatten des flammenden, verrückten Feuers nicht auf mich fallen lassen, sie können ihr Knurren nicht hören lassen, die vom Poyraz erfrorenen. Der Wachter schläft.

Steh auf, Angeklagter!

Mein Herr, Sie sind von der Einbildung getauscht worden, seit hunderten von Jahren kann ich nicht in den Garten gehen, in dem ich meine Vernunft mit meinem Herzen vereinigen werde. Dieses Herz, gehört es dir? Diese Vernunft? Ein grausamer Wachter schlägt seine Faust auf mein Herz, vor dem Ort, an dem ich meine Vernunft geneigt habe, vom Fenster, das vom Efeu umgeben ist, des oberen Stockwerkes blicken zwei Augen mich an.

Die Stimme des Befehlshabenden des Wachers donnert. “Hor auf ihn zu schlagen!” Der Arm des Wachers, der immer wieder die gleiche Geschichte erneuert, geht unter. Tagelang weine ich in meinem Bett. Diese erleuchteten Augen!..

Der Wachter, dessen Füsse an seine Stirn gebunden sind, lässt im Bockine Park wie ein reifer Dieb, Fotos von sich machen, er wedelt mit dem Schwanz.

Goodmorning Vietnam.

Goodmorning.

15.

Unsere Herzen ahneln einander:

Sie schlagen die gleiche verschleierte Freundschaft, im Pendel von Hoffnung und Angst die gleiche Wolke, das gleiche Kind und die gleiche Fremde. Auch unsere Körper, die im Wasser der Krankheit gewaschen werden, ahneln sich: Sie wissen, wann der Wind des Abschiedes wehen wird. Wir suchen das Schöne, das aus dieser Materie herauskommen wird.

Der Sturm in unserer Materie schleift uns von der Angst des finsternen Ortes in die verfluchtete Ebene : versiegelt.

Hier können wir die Blume und den Brief versiegelnd verstecken. Hier ist die Dunkelheit unserer Materie bodenlos und sie bedeckt die Erdoberfläche: mit Musik. Auf dem Platz,

Auf dem wir uns versammeln, haben wir wie die Vogel einen ruhelosen Syehrrhythmus.

Weit entfernt, in einer tiefen Dunkelheit existiert der Wachter als schattenloses Licht. Seine Existenz zeigt, dass es keines anderen Wissens ausser dem des Beigebrachten bedarf. Sie gefrieren das Bild der Dunkelheit und vermehren es. Achrieuf Schritt und Tritt begegnet es uns: Wo immer ich dieses Bild sehe, laufe ich zu der Stimme, die mir die Vernunft entreisst:

Zwischen den Augen jedes Gefangenen steht sein Leben geschrieben: Jeder liest sein Schicksal

16.

Was hast du unter diesen aufflammenden Farben zu suchen?

Lernst du die Kaaampregeln mit deinem Ego, indem du ungeschaltete, grobe Kartoffelstücke, verschimmeltes Brot und Reiss mit Wurmern isst? Die Gestalten, die du dir übergezogen hast und von denen du weisst, dass du nicht erwachen wirst. An den Tagen, die zu zertreten hast, wirst du wache halten und so tun, als ob du auf Godot warten würdest.

17.

Sieben Mann steigen wir auf, wir haben siebzig Schatten, wir sind uns nicht gewahr darüber, dass das, was in unserer Brust schlägt, uns vor Unheil schützt. Den Sonnenuntergang beobachtend ziehen wir vorrüber an einsam gelegenen Dörfern, niedergebrannten Ortschaften, kleinen , grossen Städten und kommen an eine Weggabelung. Die Wolke über unseren Köpfen schützt uns wie ein Schutzengel.

Auf einer roten Leinwand sind Frauen, die einen Feuertanz vollführen

Mit Preisschildern in ihren Augen zu sehen. Im Osten sind die Kinder, im Westen die Männer zu sehen, auf ihren Köpfen tragen sie riesige Kamelien, in den Kronenblättern sehen wir überseeische Länder, jede Erscheinung bindet uns an eine neuen Traum.

20.

Er sieht eine Blume mit riesigen Kronenblättern in seinem Traum, "Wer bist Du?" fragt er das Funkeln in seinem Auge.

"Ich bin die Angst!" antwortet es.

21.

In einer Hafenstadt, wo der Himmel sich mit dem Meer vereinte, wo Menschen mit weisser Kleidung lebten, wo mit Kutschen in den Strassen gefahren wurde, lebte der Chefarzt des Seekrankenhauses, das im Süden der Stadt lag, zusammen mit seiner Neunzehnhundertdreiundachtzig Miss Mandalin Tochter. Er hatte nur eine Tochter, denn der Regimentskommandeur war ein Verfechter der Sterilisation.

Als ihn ein Patient eines Tages : "Sie behaupten zwar, dass das der sicherste und kürzeste Weg ist, aber haben Sie es ausprobiert?" war er zur Vernunft gekommen und hatte seine Frau sterilisieren lassen. Der Regimentskommandeur tat immer, wonach ihm der Sinn stand. Eines Tages kam es ihm in den Sinn, ein Buch zu schreiben. So fing er an, mit dem Titel: "Die Hintergründe der Ereignisse"

22.

"Diese lyrische Gedichtskollektion widme ich in Ihrem Angesicht den Angehörigen der gesamten Streitkräfte, mein Herr. Wie schon der berühmte Orientalist R.A. Nicholson gesagt hat, müssen wir das Leben, so wie es uns offenbart wurde nicht annehmen."

23.

Leerer Ochsenstachel

Aus den Augen des Anticristen kommt ein verlogenes Licht. Das Kind folgt dem Trampelpfad. Von der Teestube gegenüber den Arbeiteröfen bringt man die Frau des Zwilling, der mit einem verblassten Knäuel Geduld strickt, her. Die Ambulans kommt sandaufwirbelnd angefahren und bleibt vor dem Eingang der Bataillon stehen. Sie nehmen die Trage herunter. Seine Mutter weint schreiend. Er war sowieso etwas schrag im Kopf, sagt der Unteroffizier Altin, seine Zunge habe sich verbotenen Dingen genähert.

Sie bringen noch einen Toten. Ein Befehlshaber, der seine Frau, die ihn betrogen, erschossen hat, sagt der Unteroffizier. Mit verbundenen Händen wird er mit dem Gesicht auf dem Boden gelegt, sie schütten heiße Lava auf ihn. Die Zuschauer erhalten Essen aus Teer und Kleider aus Feuer. Jeder gibt sich mit dem, was ihm zufällt zufrieden. Die Häuser haben drei Schornsteine, geschlossene Ordnung, der Sims ist lackiert. "Wer ist das?" fragt Jakob. Seine Leiche wird für das Feuer beschuldigt werden, sagt der Unteroffizier.

24.

Verlassen sie die Hauser, meine Herren, kehren Sie heim. Eure Zufluchtsorte kommen ihnen eng vor, der Tag ruckt na her. Eure unglucklichen Frauen und stummen Kinder warten auf euch. Warum schieben sie die unglucklichen Beziehungen auf? Bringt euren Frauen bei, wann es verboten ist, sich zu lieben. Um glucklich zu werden, warten sie auf den Todesengel. Verlassen Sie die Gebaude, meine Herren, es gibt eine Operation. Ihr werdet dahin zuruckkehren, wo Ihr hergekommen seid. Dort wird die Warme eines Menschen eure Haare lecken. Schone Frauen, die ihr Ziel erreicht haben, konnen es nicht erwarten, euch den Hals umzudrehen. Lasst es und loscht euer schmutziges Dokument, das leere Arbeitsfeuer in euch. Die Frau, die ihrem Teufel zulachelt, wartet auf euch. Die Leere, die sie wehen haben lassen, wird euch verletzen, ihr werdet geboren werden aus dem Ort, an dem ihr versunken seit.

Fragen ist verboten.  
Sich lieben ist verboten.  
Ei lachelnder Sarg ist verboten.  
Das Kind ist verboten.  
Der Befehl ist verboten.  
Der Stein in eurer Leiste wird euch zerschmelzen. Sehen ist verboten. Beruhren ist verboten.  
Traumen ist verboten.  
Ich verbiete die Gebaude, meine Herren!  
Kehrt in Eure Hauser, in denen Ihr versunken seid zuruck!  
In einem Auge aus Lehm untergehen.  
Kehrt zu den verwohnten Dingen zuruck, ihr werdet hinterfragt werden.  
Ein wurziger Duft fliegt vom Tisch. Durch die Tur kommt die Welt. Ich kusse ihre Blatter. Bringt mir den Putzlappen her, ich werde die Verbote, die sich im Zuge der Jahre angehauft haben, wegwischen.

25.

Er blickte wie der, der das Vorrubergehende davontrug.  
Ich bin dein alteste Wesen, sagte er.  
Welches? Vor wievielen Jahren?  
Das sehr alte.  
Tausende Jahre?  
Noch alter.  
Eine Millionen?  
Noch viel alter.  
Vom wievielten Adam sprichst du?

Mein Herr, ich bin Vagabund Hakverdi Yildirim aus dem Cayiryolu Dorf nahe Sivralan. Die Gedichte in diesem Album sind gefüllt mit schmerzvollen Traumen und Erinnerungen. Mein Entlassungstag naht, ich werde gehen. Damit sie mich nicht vergessen, habe ich sie meinem Freund überlassen. Auch das Gedicht, das ich für meine Mutter geschrieben habe, habe ich ihm überlassen.

Erinnere Dich an mich!

Siehst Du einen, der mit Händen in der Tasche geht

Verstreut/Sein Schicksal nicht versteht

Seine Tränen an seinem Parka wischt

So denk' an mich

Mein zweites Gedicht habe ich mit der Überschrift

“Die Erinnerung an den Reo” hinter dem Bild, das ich mit dem Gewehr über Kreuz auf eine Rose blickend von mir habe machen lassen, geschrieben. Ich habe eines davon auch an Bihar geschickt. In meinem Gedicht geht es darum, wie der grausame Reo anspringt, wie der unerfahrenen Chauffeur sich an seine Arbeit gewöhnte, wie er die Gänge verwechselte, wenn er schonen Mädchen hinterherblickte.

Ich gebe dem Reo Gas/Im Rückspiegel sehe ich das Mädchen/Wenn ich näher auf sie zugehe/Sehe ich ihre rosigen Wangen

Das Geheimnis von Hakverdi hatte man drei Monate vorher aus der Telefonzelle erfahren. Ihr Vor- und Nachname ist Bihar Ardanuc. Geboren 1963 in Sihlinski. Ihr Vater war Grundstücksspekulateur. Sie lernte Hakverdi in der Mittelschule von Yozgat kennen. Sie saßen in der selben Reihe und verliebten sich ineinander. Drei Jahre später wurden sie von Schicksal. Bihar ging nach Siv, Hakverdi nach Sarikamis. Nach zwei Jahren trafen sie sich in Istanbul. Die Mitte von Istanbul war die Topkapi. Hakverdi arbeitete als Taxifahrer. Eines Wochenende brachte er Bihar zur Sultanshohe. Sie assen Durums und tranken Ayranc. Aus dem Recorder ertonte die Kassette “Ich kann nicht auf dich verzichten” von Muslum Baba. Hakverdi hielt Bilhars Hande, strich ihr über die Haare und gab ihr einen Kuss auf ihre Wange. Bilhar legte ihren Kopf auf seine Brust und so verharreten sie sieben Minuten und dreiundvierzig Sekunden. Der Schlaf senkte sich über sie, sie schliefen ein und hatten eigenartige Traume. Es war warm, jedoch nieselte es. Sie hatten keinen Schirm. Sie brauchten sowieso keinen. Aus ihren Mundern kam ein Zwiebel und Rindfleischgeruch. Das Fleisch war etwas fettig. Die jungen Mädchen und Männer machten Liebesscherze in den Autos. Als sie bemerkten wie sehr die Zeit schon fortgeschritten war, schmissen sie ihre Ayrancbecher und Servietten hin und verliessen eiligst den Ereignisort. Nachdem sie am Tahtakasik Iskembeci in Sariyer vorbeigefahren waren, drehte Hakverdi die Kassette um. Er fuhr nicht die Zufahrtsstrasse entlang, um Bihar die historischen Gebäude der Stadt zu zeigen. Als sie nach Karakoy kamen, schlossen sie die Autofenster, weil sie sich vom Geruch der Umgebung schämten. Die Strasse lag im Stau, eine Mowe hatte sich auf eine Lampe gesetzt.

“Schau Dir das Tier an,” sagte Bihar, “es pickt auf eine Grafik, die dem Menschen nicht gehört.” Hakverdi gramte sich und zündete sich eine Zigarette an.

Zwar ist das Tier ein / doch geht es umher mit menscheigener Plauderei.

Er öffnete das Fenster.

Lasst die Welt ein weiteres Istanbul aufgehen/ Ich sage es mit Nachdruck/ Wie ien zerhackter  
Maultierskopf/ Seine gespaltene Zunge aus seinem toten Munde streckt/ Goldenes Horn/  
Meeresbucht

Sagte Hakverdi tiefeinatmend, er reichte Bilhar die Zigarettenschachtel hin. " Ich nehme besser  
keine", sate Bilhar, "man riecht sonst zu hause." "Hab' keine Angst," sagte er. "Ich mochte  
laufen," sagte sie. Er schaute in die tiefdunklen Augen des Madchens. Warum spielte das Lied "In  
meine Augen versunkend blickend, suchen deine Augen nach einem versteckten Geliebten in meinem  
Herzen" von Muslum Baba nicht?

"Du bist schon wieder so versunken," sagte Bilhar.

"Meine Liebe ist wie ein Meer," sagte Hakverdi.

"Du kannst doch nicht schwimmen," sagte sie.

"Schau, voran Du denkst, dummes Madchen," sagte er.

"Mein sensibler Geliebter," murmelte Bilhar.

Der Stau löste sich langsam auf, Hupgerausche waren zu hören. "Nun platzt nicht gleich!" schrie er.

"Leg' Dich nicht mit denen an!" sagte Bilhar.

"Für Dich konnte ich die ganze Welt vernichten!" sagte Hakverdi.

"Dein Kragen ist schmutzig geworden, wie sehr würde ich Deine Kleider waschen wollen."

"Ich werde Dir eine Waschmaschine kaufen."

Bilhar schamte sich.

"Ich sammle Pramiekupons für eine Waschmaschine."

Ach, was bin ich doch für ein Geliebtes Geschöpf Gottes, dass ich einen Engel wie Dich kenne gelernt  
habe, dachte Hakverdi.....

Auf dem Feld gegenüber der kleinen Garage wartete Hakverdi mit einer G3 in seinen Händen. Ein  
harter Befehl schlug in die Luft. Das Istanbulabenteuer hat ein Jahr gedauert. Bilhars Vater hatte  
Hakverdi mit tranenden Augen und traurigem Herzen zurückgelassen. Am ende blieb ihm nur ein  
Poesiealbum mit von Tranendurchnassten Seiten und ein Fotoalbum. Bilhar hat mit ihm Cousin, der  
in der ersten Abteilung als Polizeibeamter arbeitet, geheiratet.

"Die Honigpastete mögest Du abbekommen schrieb er in seinem letzten Brief.

Es war nachts, Hakverdi sah auf den Spot, der die Nacht erhellte. Er nahm einen Beutel aus seiner  
brust und nam seine Zigarettenschachtel und einen mit Maschinenöl verschmierten Brief heraus. Er  
wurde traurig, es war, als vernehme er das Lied "Liebe ist eine Lüge, hinterlassen von Adam und  
Eva".

Tief, sehr tief zog er an seiner Zigarette und blickte in die Leere der Dunkelheit.

Ich teile mein Leben in zwei und nehme es mal sechsunddreissig minus den zweiundzwanzig  
Monaten, in denen ich die Schaufel schob, dein schönes Gesicht zieht an meinen Augen vorrüber und  
durchquert meinen Weg, dein Kindheitsfoto macht mich von Sinnen, du hast mich vergessen,  
Grausame. Ich setze mir die Horer auf- die Patrouille ist nicht da- Muslum Babas "Rebell" läuft-  
Das Rasiermesser in meinem Beutel....mein Handgelenk.....warm....es ist so warm.....

Wir haben uns abends im Bataillonsstab versammelt. Es wurde gesagt, das wir nach Isparta fahren wurden, um dort die Aufständischen hinzubringen. Wir wachten vor dem Morgengrauen auf und fuhren mit dem Zug nach Afyon gefahren. Während wir auf die LKWs warteten, geschah ein Durcheinander. In Reih und Glied warteten wir unter dem Telefonmast. Die Kalte traf uns bis ins Mark. Als der Lkw endlich kam, trugen wir zyerst die vor Kalte ohnmächtig hinein. Gegen Morgen kamen wir bei der Stadtverwaltung an. Der Staatssekreter und der Hauptwächter kamen auch mit uns. Wir Haben die Aufständischen in Handschnellen gelegt und auf zwei LKWs verteilt. Ihm wurden keine Handschnellen angelegt. Auch der Kommandant verhielt sich respektvoll ihm gegenüber. Am Ausgang der Stadt hatten sich tausende von Menschen versammelt, sie weinten um sein Gehen. Als wir nachts in Afyon ankamen, wurden wir von den höheren Bewohnern – unter ihnen befand sich auch der Gouverneur- an der Station erwartet. Wir haben ihn allein in ein Kompartiment zugeteilt. Vor der Tur warteten zwei Wächter. Der Kommandant warnte sie, ihre Augen zu öffnen, das Seitengewehr anzulegen und auf keinen Fall zu schlafen.

Ohne Wechsel haben wir bis zum Morgengrauen gewartet. Während der Tag anbrach, blickte ich durch die Vorhänge des Fensters. Er nahm das Abdest aus dem Tonfass und stellte sich hin zum Gebet.

Als wir ihn ins Gefangnis brachten, dachte ich, dass er sich in der Masse nicht wohlfühlen würde und sagte zu mir, hoffentlich bringen sie ihn in eine Einmannzelle

Eine zeitlang war er allein in seiner Zelle. Man hatte sein Essen vergiftet, tagelang fieberte er, sie hatten Angst, dass er sterben würde. Ein Wächter wurde vor seiner Zelle platziert.

Nach weniger Zeit brachte man ihn wieder unter die anderen Gefangenen. Es wird eine eisige Kalte kommen, sie werden in den Kloaken steckenbleiben, sagte er. Es wahrte nicht lang und eine eises Kalte umgab die Umgebeung, die Wasserhahne und Kloakenlocher froren vollkommen zu. Wir erfuhren, dass das in den naheliegenden Dörfern nicht der Fall war. In der Stadt ging das Gerucht um, dass man ihn höchstwahrscheinlich foltern würde. Sie mussten es wohl irgendwie gespurt haben, denn sie brachten ihn wieder in sein altes Zimmer. Man hatte uns sogar befohlen eine Schlafstelle und einen Ofen herzurichten. Ich weiss nicht wieviel Zeit seitdem verging, dass ein susser Wind durch die Stadt wehte. Die Kloakenlocher platzten auf. Wir versuchten uns mit einem Damm, den wir aus alten Matratzen und Decken bauten zu schützen. Aber es hat nichts genutzt. Wir waren nicht in der Lage uns vor dem dreckigen Wasser, das uns überschwemmte, zu schützen. Die Reinigungsarbeiten dauerten mehr als eine Woche.

28.

Tag des Aufbruchs.

Morgends wachten wir auf und waren frohlich wie die Kinder.

Wir hatten Splitter in unserem Hals. Ein heimtückischer Argwohn floss von unseren Augen in unser Herz.

Tag der Sehnsucht.

Ein Brief von Ozlem wurde geoffnet, er war schmutzig geworden.

Auf Wiedersehen. Ich habe nicht verstanden. In der Saray Konditorei am Ataturk Boulevard um elf Uhr am Samstag.

Es versteht sich, dass es keine Hoffnung gibt.

Tag der Reue.

Ich habe es auf heute verschoben.

Tag der Hinterfragung.

Der Befehlshabende ist gekommen. Der Hund hat gebellt. Ich habe meine Mutter gesehen. Der Befehlshabende hat mich angeschrien. Der Hund hat zugebissen.

Ich war ein Nichts.

Tag der Abrechnung.

Jeder hatte eine Rechnung zu begleichen.

Ich habe mich umgezogen und bin aufs Feld gegangen.

Er ist nahergerückt.

Tag des Wettbewerbs.

Er durchschneidet dich wie ein Messer mit dunklem Schaft.

Tag des Streites.

Ein Gefangener hat sich mit einem anderen Gefangenen auf dem Berg getroffen. Die Streitkräfte sind gekommen und haben sich eingemischt.

Tag des Selbst.

Wir haben vorzügliche Auberginengerichte gegessen.

Wie konnte ich dich je vergessen, o Sarikamis.

Tag des Erdbebens.

Ich liege in der oberen Koje. Das Hin und Hergewalze im Bett des Mannes unter mir, der gerade einen Alptraum sieht, gleicht dem Erdbeben zu Varto.

Naja, wir überleben eben mit einer Hoffnung.

Tag des Todes.

Nachts wimmerte er ständig er würde sterben.

Ihr verreckt schon nicht so schnell,saagte die Krankenschwester, die gekommen war um seine Infusion zu wechseln.

Man sollte dich in Rosen einbetten.

Tag der Heftigkeit.

Für diejenigen, die einen Glauben fern der Physik haben, setzt es morgens, mittags und abends eine Ohrfeige.

Es ist verborgen in deinem Perlmutter.

Kalte.

Tau.

Hagel.

Der Tag des Verhängnisses, das den Menschen überkam.

Ein reiner Regen.

Der Tag der naherrückenden Zeit.

Traume am späten Nachmittag.

Tag des Ratsels über die Wahrheit der Befehle.

Wir gingen in die Wälder des Tecer Berges und lasen Traumgedichte Ibn Arabis.

Und das war unsere heimliche Wahrheit.

Tag der Trennung.

Zusammenkunft.

Tag der Überweisung.

Ins Revierkrankenhaus von Erzurum eins zwei eins zwei

Tag des Gerufenwerdens.

Wach auf, Mannschaft, wach auf

30.

Vernunft, Vernunft hang dich an den Haken.

31.

“Auch der berühmte Philosoph Ibn Ruschd pflegte so zu denken,” murmelte der Oberst. Würde er heute leben, so wäre er sicherlich zu mir gekommen, um sich mit mir über die Sterilisation seiner Frau zu beraten. Denn die Unfehlbarkeit des Menschen geht über die Sterilisation. Behutsam öffnete sich die Tür. Die Sekretärin hatte aber keinen weiteren Patienten angesagt. Der Oberst schweig und drehte sich um zur Tür, um zu sehen, wer es wagte dieses wichtige Gespräch zu stören. Es war seine Tochter, die ihren Kopf durch die Tür steckte. Die Wut in seinem Gesicht wich einem faserigen Lächeln. Seine Tochter sprach von einem blinden Mann. Wie lange ist er schon tot, fragte der Oberst.

Überdecken.

32.

Der, der beim Malariaanfall geschlafen hat, soll nach vorne treten.

Du doch nicht, mein Lieber! Nur weil nicht klar ist, zu welcher Klasse Du gehörst, muss Du nicht jeden Befehl auf Dich beziehen.

Ach, diese Befehlstafeln!

Der Malariakranke zittert wie ein Baum, der seine reifen Früchte abwirft. Nachts baumt sich der Traum, der vor seinen Augen vorüber zieht, auf und wie Ibn Musenna aus Cordoba beobachtet er den Sonnenaufgang. Wie konnte ich die Tage am Suez vergessen?

Du hattest mich gefragt, ob ich mir ein Wiederzusammenkommen wünschen würde oder nicht.

Erinnerst Du Dich an unseren Kultusminister, der mit einer roten Nelke an seinem Kragen herumlief?

Weisst Du noch wie er handgreiflich mit dem Theaterdoktor, der ein Verfechter des Spiritismus war, aneinander geraten war, als er sein Wissen über Ikonographie, das er an der Sorbonner Universität zusammengetragen hatte, vorrug?

Geh und bring den Geliebten dieser Frau her.

Wie Sie befehlen, mein Oberst.

Zeichne mir einen Himmel.

Ihr Wunsch ist mir Befehl.

Beschreibe mir eine Welt, die keine Täuschung in sich birgt.

Dein Wunsch sei mir Befehl, mein Geliebter.

Bring mir ein Meer, an dessen Ufer niemand uferlos in die Seele des anderen geht.

Dein Wunsch sei mir Befehl, mein Lieber.

Geh und falle.

Sie schlafen ein.

33.

Mich erschreckte die Nachricht darüber, dass da die zum Tode verurteilten kommen werden. Zuerst haben sie ihn gebracht und dann haben sie seine Schuler gebracht. Vom Revisionsgericht wollte man, dass ich spionieren sollte. Die Männer, die wussten, dass ich wegen Mordes sass, sahen mit Argwohn auf mich. Ich achtete nicht darauf und versuchte ruhig zu sein. In der Mannschaftszelle herrschte bereits eine kameradschaftliche Beziehung unter den Männern. Ihn haben sie in die Mannschaftszelle der Kinder gegeben. Es war ein breiter und leerer Ort. Eines Tages bin ich zu ihm gegangen und habe ihm die Hand gekusst, was wollten sie nur von diesem alten Mann? Er war mager. Seine langen Haare hingen in an den Seiten herunter, sein Gesicht war unrasiert. Er nahm meine Aufrichtigkeit wahr und umarmte mich. Ich war sehr davon gerührt und habe geweint. Er erzählte von seinen Erinnerungen. Während seiner Zeit als freiwilliger Oberst am Kaukasus hatte man ihn gefangen genommen. Mit großer Traurigkeit dachte er an seine Gefangenenszeit in Russland. Von seiner Haltung konnte man ersehen, dass er ein heldenhaftes Wesen besass. Mit der Änderung der Ordnung brachte man ihn nach Barla. Er traf sich mit niemanden und las selbst keine Zeitung. Mit einer erschreckenden Stimme sagte er, dass er seine Werke nicht aufgeben würde. Ich dachte an die Ungerechtigkeiten, die man ihm angetan hatte. Was wollen sie nur von diesem Alten? Mit zwei Fingern strich er mir über die Stirn und sagte, dass ich Gott für meine Taten um Vergebung bitten sollte.

34.

Ich denke daran wie ich von der Burg gelächelt habe.

35.

Er blickt auf die Mauern der Stadt. Er stellte eine Falle. Mimoza streichelt die Trauer in seinem Herzen. Er fällt von der oberen Etage des Bettes und verletzt sich am Schrapnell.

Estelle, Estelle, wache auf.....

Wache auf, es ist morgen....

Sein Fieber steigt an und er fängt an, wirt zu reden. Seine Hände scheinen irgendwo im Südosten festgebunden zu sein und es besteht die Gefahr, dass sie sich jeden Moment lösen können, er hat Angst. Für niemanden besteht ein Grund zu laufen. Die Flagge ist blutverschmiert. Seine Augen sind rot. Er blickt auf die Uhr, die seine Sinne gefriert. Es schweigt. Das Geschreie seiner Mutter steigt zum Himmel empor. Estelle weint. Ihre Liebe schmerzt ihn. Von jedem Objekt, das er ansieht, wendet er sich hoffnungslos ab.

Er wird von einem versunkenen Wachter entdeckt, während er den verbotenen Weg entlanggeht.

36.

Was hast, mein Junge? Ich habe Flohe, Herr Oberst.

Woher weisst, dass du Flohe hast?

Ich muss mich ständig kratzen, Herr Oberst.

Ishak, mein Junge, schau dir den mal an, er hat wahrscheinlich Flohe. Auch meinen Kopf juckt es, Herr Oberst.

Untersuche auch seinen Kopf! Er hat keine Lause, Herr Oberst.

Komm zu mir! Klatschhh! Hab' ich euch nicht gesagt, dass ihr nicht krank werden sollt?

Ihr Wunsch sei uns Befehl, mein Paschalein.

37.

Ein blauer Nebel. Das Gefühl der Trauer über die Leere.

Mit einer Stimme, die um Vergebung fleht, macht das Kind einen neuen Schritt in die Leere.

So ist es also, kleines Mädchen, der Regen schützt uns. Wir verlieren uns in den Bergen. Eine Wolke.

Eine kleine Sehnsucht. Zwei Tote. Wir kehren zurück.

Wir suchen Zuflucht im Schatten des selben Baumes. Unserem Gott sei Dank gehuldigt.

Ein Abhang. Solange er sich wie ein eineinhalbjähriger Esel fühlt, wird er seine Übungen machen. Ich

sterbe für meine Liebe. Heimlich liest er Sartre. Estelle, hast du die Wachter gebracht? NEIN.

Wurdest du gezwungen die schmalen Brücken der Hölle zu passieren? NEIN. Floss Eiter aus deinem Munde? NEIN.

38.

Es wird von oben bis unten zerrissen. Es hält sich an einem Seil. Es ist gerissen, was zu reißen hatte.

39.

Wie mir von Mehmet Feyzi in Erinnerung geblieben ist, wurden damals sechs Sacke voll Bücher weggebracht. Es waren dreiundsechzig Verdächtige aus Denizli. Auch aus Kastamonu hatte man vierundzwanzig Männer gebracht. Nach seinem Freispruch wollte sein Volk, dass er in die Stadt zurückkehrte. Er stand unter der Beobachtung des Geheimpolizisten Saffet und des Regimentskommissars Avni. Als Avni im Cafe von Emin erzählte was ihm widerfahren war, ist man in sein Haus eingetreten. Ihm ist am Vortag plötzlich übel geworden. Während er dabei war einen Plan auszuarbeiten, auf Grund dessen seine Bücher beschlagnahmt werden sollten, blähte sein Bauch so sehr auf, dass er fast platzen wurde. Ihm wurde bewusst, dass er etwas falsches tat und liess ab von diesem Vorhaben. Wenn ihr aber wusstet, was Saffet passiert ist....Die Verfolgungsmassnahmen setzten ihm derartig zu, dass er eines Tages von einer unbekanntem Krankheit heimgesucht wurde. Er wurde zur Therapie nach Ankara geschickt. Während sie sich auf der Rückreise dem Ilgaz Berg naherten, machten sich die Symptome seiner Krankheit wieder bemerkbar. Sobald er wieder zurückkehrt, geht es ihm besser. Kommt er der Bezirksgrenze näher, wird er wieder krank.

40.

Mit einer heiseren Stimme spricht er von der Todesquelle. Sie kommt aus den Fusschritten. Staub. Schimmel. Eine Brunette. Die Becher sind aus Metall, die Löffel sind fettig, die Teller schmutzig. Die trage Masse kommt zusammen. Die Brille wird aufgesetzt, es wird gezahlt. Durch die feuchten Augen Estelles, der Zigaretten ohne Filter raucht, ist zu erkennen, dass es um eine empfindliche Pflicht geht. Sei nicht traurig, sagt er. Er hat noch elf Tage. Er wird schon zur Vernunft kommen. Er schaut auf die dunklen Umriss an der Wand. Seine Zunge wird gebrochen, seine Haut wird gehäutet, an seinen Nacken genietet, mit seinen Fingern verbunden und mit seinem Gesicht auf den Boden wird dahingeschleift. Als er aus dem Bett hervorschnellt, stösst er mit dem Kopf an das Bettgestell. Es sind noch zwei Stunden zum Sonnenaufgang. Ich habe eine lange Kolonne gesehen sagt er zu sich selbst. Er vermischt sich mit den sich entfernenden Schritten des Wächters.

41.

Der Konvoi, der sich von Van aus auf den Weg machte war etwa ein Kilometer lang. Kinder, Jung und Alt , Tausende von Menschen verliessen mit Autos, auf Schlitten zu Fuss und zu Pferde wie auf dem Ruckzug eines Krieges mit Tranen in den Augen die Stadt. Die Handschnellen engten seine Gelenke ein, seine Hände waren blutunterlaufen. Als der Gendarm sah, dass er sie ein wenig losen wollte, schlug er mit dem Gewehrkolben zu. Als schwebte er in einer anderen Welt, war er nicht davon getroffen. Als einer seiner Schuler sich ihn als Beispiel nahm, fiel er durch den Schlag des Gewehrkolbens hin. Es zeriss denen, die es sahen das Herz. Hab Geduld, weiter hinten gibt es eine Quelle. Mit der einen freien Hand wusch er ihm das Gesicht. Sie verweilten drei Tage in Patnosta und eine Nacht in Agri. Nachdem seine beschlagnahmten Bucher gebracht wurden, wurde er zur Verurteilung gebracht.

42.

Es sind Hollentraume. Du hast kein Detail, das du in Klammern schliessen konntest. Du kannst dich nicht von dieser gehassigen Kalte befreien.

Wintersbataillion, Wintersbataillion, wo ist dein Fluss?

Ich habe keinen Fluss, keinen Fluss, ich schwimme im Meer.

Wo ist Dein Gedachtnis?

Dein Schweigen, dass sich schwer zusammenfand?

Wenn Du nach draussen gehst, siehst du den Innentraum, siehst du nach Innen, siehst du den Aussentraum. Der Tod kommt. Hunderte von Skorpionen mischen sich ein in dein Problem. Es ist die Jahreszeit, in der du mit einem Stock aus Stahl geschlagen wirst. Alkohol, der deinen Kopf einschlafert.

Wenn es doch nachts ware, eine weiche Stimme kommen und dich von innen erwarmen konnte, wenn deine Augen geoffnet waren und ich an dein Ufer getragen werden konnte.

Der weibliche Berg, an den du dich stosst, hat einen dunklen Schirm.

Es wird ein Opfer fur die Gotter bereitet. Seine Haut ist drei Tage entfernt.

Angeklagter, steh auf!

Geh zum Cafehaus nach Sakarya.Finde Kocero Ismet. Sage ihm, dass du die Akteure des Spiels kennst. Sie sollen nicht darauf hreinfallen. Der Computerfachmann aus Kemyeli, der in Agri seinen Wehrdienst ableistet lasst grussen. Er soll wissen, dass das Denkmal, in dessen Schatten er schlaft, bald fallen wird. Er wird ihm die Patronenhulsen, die er sammelt schicken.

Er hatte ein niedriges Einkommen, das kaum in der Lage war, ihn zu ernahren. Deswegen hatten wir Mitleid mit ihm. Seine Lage war sehr erbarmlich, als er nach Emirdag kam. Er hatte noch nicht einmal Geld, sich Schuhe zu kaufen. Wir haben ihm geholfen. Wir hatten ein Kohlebecken in sein Zimmer gebracht und wenn es abends kalt wurde, zundeten wir die Holzscheite an. Er ist in sein Zimmer gegangen, um es zu untersuchen. Er hat zudem ein Geruch verbreitet. Abends bringt man ihm Baklava und Borek in grossen Mengen. Nachts wurde es gefeiert werden. Man hat einen betrunkenen Zeugen gefunden. Sie werden seine Aussage daruber festhalten, dass Raki in sein Haus getragen wird. Um Gottes Willen! Habt Ihr denn keine Angst vorm Herrn? So eine Luge konnt ihr niemandem glaubenmachen. Sie haben den Betrunkenen krankenhausreif verprugelt. Ich weiss nichts uber das Geschehene. Mehmet Caliskan hat mich benachrichtigt.

Dieser Mann lasst niemanden zu sich, ich befurchte, dass man ihn von Fremden vergiften lassen wird, sagte ich, woraufhin wir beschlossen den Staatsanwalt zu benachrichtigen. Wie auch immer war der Staatsanwalt ein Mann mit Gewissen, zudem ehrte er ihn. Er wohnte ihm gegenuber. Wenn er spatnachts vom Klub nach Hause kam, horte er sein lautes zitiere Gottes Namens und erschreck. Er tut doch niemandem etwas! Er betet bis zum Morgen, uiberdies ist er gezwungen, das Haus nicht zu verlassen, es gibt keinen Beschluss, der ihm untersagt, mit jemandem zu sprechen. Seine Freiheit einschranken? So etwas kann nicht angehen....

Er schrie die Wachter an. Falls sie sich je wieder seiner Tur naherten, wurde er sie verhaften lassen. Die Wachter sind zum Bezirksleiter gegangen und haben ihm erzahlt, was der Staatsanwalt ihnen gesagt hat. Dieser Mann tut, was er sagt.

Wahrend der Bezirksleiter sich mit diesem Problem beschaffigte, wurde er plotzlich zum Bund gerufen. Er liess seine schwangere Frau in einem harten Winter alleine verzweifelt zuruck.

45.

Ich befehle, dass alle Gefangenen zur Durchsuchung nach draussen zu kommen haben!  
Wie Sie befehlen. Bucke Dich! Ich habe mich gebuckt.  
Es wird eine Untersuchung auf Lause gemacht.

Der Agent des Mannschaftsraumes hat gesagt, dass einige flusternd lesen wurden.

Die Schatten sammeln sich in diesem Becken. Reiss Dich zusammen, Steh' gerade, Ruhr' Dich nicht, Zeige Deine wahre Haltung! Drei Minuten Gedenk stehen. Zeige Deinen Respekt!  
Alle zusammen, mit einer lauten Stimme! Bringt diese Widerspenstigen ins Disziplinszimmer. Mit denen werde ich allein sprechen. Herr Oberst, es reicht aus in ihre Schranke zu sehen. Nein, schlagt auch die Betten auf! Sie haben die Bucher versteckt. Ich befehle, dass jeder in Unterwasche zu stehen hat! Holt die Matratzen herraus und legt sie auf den Schnee!  
Ihr werdet sie morgens herauslegen und abends wieder hereinholen! Die Decken werden dreimal mit Antilausemittel gewaschen! Ich werde diese Schreiben vernichten, Die Kleider werden verbrannt! Ich befehle, dass der Kampf gegen die Lause anzufangen hat! Das ist unmöglich , Herr Oberst!  
Und warum, wenn ich fragen darf?  
Wir haben keine Kampfsanweisung. Idiot, fertigt sofort eine an! Kann es denn einen Kampf ohne Anweisung geben?  
In wessen Bett und Schrank, auf wessen Korper Bucher entdeckt werden, werden sofort zu mir ins Disziplinzimmer geschickt! Fertigt sofort ein Pflichtenschreiben an!  
Aber, Herr Oberst.. Keine Widerrede! ES wird sowohl ein Pflichtenkatalog, als auch eine sechsfache Kopie eines Arbeitswunschsbefehls angefertigt! Die Überschrift wird bis zur Halfte des Blattes geschrieben, Zweifach, versteht sich, Auf das erste Blatt wird mein auf das andere Blatt mein Name mit dem des Staatsanwaltes geschrieben. Was ist das?  
Welches, Herr Oberst? Dieses Ding, das an meinen Fussen hangt? Ein Wischlappen, Herr Oberst. Ich befehle, dass dieses eklige ding sofort in den grossen Mulleimer auf dem hinteren Hof geschmissen wird! Hat die Durchsuchung angefangen? Ja, Herr Oberst. Ruft die mit den Buchern nach oben! Sie werden mir Rechenschafts daruber abgeben! Das sind ab jetzt lebende Tote!

46.

Bücher fliegen umher, die Wörter vermehren sich im Vakuum, Waffenteile, Befehlskugeln, eine feuerspeiende Dunkelheit. Ich zerreiße die Dunkelheit, gehe in Stellung und erwache von meinem eigenem Lärm. "Was is los man?" "Nichts ist."

So wie der Vogel seine Samen aufpickt schluckt der Feuerspeiende Schlauch die Menschen.

Ich zeichne eine Weltkarte in meine Hande. Eine zerbrechliche Waage zwischen Nord und Süd.

47.

Dornige Geliebte.  
Sie hat alles gewonnen nur sich selbst verloren.

48.

Bei schönem Wetter gingen wir spazieren .Am Spetnachmittag zog er sich auf sein Zimmer zurück und sprach mit niemandem.Eine zeitlang pflegte er sich mit der Ordnung seiner Bücher zu bescheftigen,machte dann das Licht aus und zitierte flüsternd vor sich hin.Es war ein harter Winer.Der Boden in seinem Zimmer gefror fast zu Eis.Er hatte nur einen kleinen Ofen der schlecht heizte.Er liess mit dem Wechter einen Ofen und Holzscheite bringen.Weil er sein Zimmer abhören liess ,litt der Kommissar unter starken Ohrenschmerzen.Er suchte ihn auf.Eines Tages hatte er seine Hand in den Ofen gesteckt als er dabei war den Pult zu untersuchen.Feuer fellt in eure hende .Er stand lachelnd auf und suchte nach seinen Strümpfen.Er suchte im ganzen Ziimmer nach ihnen konnte sie aber nicht finden.Dann sah er das sie neben dem Ofenrohr herunterhingen.Dabei hatten sie die Meuse versteckt.Damit hat es irgendetwas auf sich,dachte er bei sich als ihm die Bücherseiten einfielen die er wehrend der Konfiszierung versteckt hatte ein.er nahm sie heraus und versteckte sie an einem besseren Ort.Sie machten eine plötzliche Durchsuchung ,konnten aber nichts finden,nahmen ihr Protokoll auf und gingen.

49.

“Traumland,Stimme des Gedankens,wie luxuriös wie unnötig“

Zwischen seinem Nichtvorhandensein und seiner Sichtbarkeit schwirren kleine und grosse Menschensimmen,Licherstadte ,Lender und ein Mann,der sich mit einem blinden Auge ,sich selbs nicht kennend für einen König helt.Die Wörer, die sich in seiner Seele niedergelassen haben erwachen und gehen dem Nötigen nach,er hat einen Thron aus massivem Gold.

Wenn man sich von dieser Materie emporhebt kommt man in das Land der Bilder,von deren Ansicht man nicht genug bekommt.Ých muss mich in meine obhut zuruückziehen .Das Angriffsfeuer hört nicht auf.